Nr. 349. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 29. Juli 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.



## Die neue Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen.

Der „Nat.-Ztg." wird geschrieben:

Vor einigen Tagen ist, wie unsere Leser wissen, ein Aufruf zur Begründung einer Kaiser Wilhelm-Bibliothek großen Stiles in das Land gegangen, der die Unterschriften von mehr als 300 angesehenen patriotischen Männern aller Berufsarten und Lebensstellungen aufwies. In dem Schriftstück wurde in glücklicher Weise angeknüpft an die großen Erinnerungen des Krieges von 1870 und an die ruhmreichen Vorgänge der Wiederherstellung der damals durch die Geschosse des Belagerungsheeres vernichteten altberühmten Bücherei der Stadt Straßburg. „Was damals in der Westmark gelang und reiche Früchte trug, müssen wir jetzt", so sagt der Aufruf, „in der Ostmark wiederholen." Freilich die Begeisterung jener einzigen Tage des Werdens des deutschen Reiches ist in der Gegenwart nicht mehr in gleicher Stärke vorhanden. An die Stelle der Feiertagsstimmung ist das Einerlei des Werkeltages getreten und gar bald ergab sich, daß auch das machtvoll geeinte Deutschland mit nichten auf seinen Lorbeern ausruhen dürfe, wofern es nicht auf dem Gebiete sowohl des kriegerischen als des friedlichen Wettbewerbs überholt werden sollte. In Einem aber, das steht außer Zweifel, ist die Generation von heute der älteren überlegen. Nicht spurlos ist die staatsmännische Thätigkeit des Fürsten Bismarck an seiner Nation vorüber gegangen: in seiner Schule haben, wie Heinrich von Treitschke es einmal ausdrückt, auch die mehr nach links stehenden Parteien einen guten Schatz politischer Erfahrung gesammelt. In der Zeit nach der Entlassung des großen Kanzlers ist dieses heilige Erbe nicht geschmälert, sondern, wenn man Alles in Allem nimmt, sogar nicht unerheblich gemehrt worden. Nothgedrungen mußten die Elemente, die bis dahin voll Vertrauen und Enthusiasmus auf den großen Führer sahen, nunmehr sich selbst einen Weg bahnen. Das erschien anfänglich Vielen als eine gar leichte Sache, bis dann auch denen, deren Schwerpunkt nicht im politischen Leben ruht, die unendliche Schwierigkeit staatsmännischen Wirkens im großen Stile augenfällig klar wurde. So haben Volk und Kaiser in der Spanne weniger Jahre eine Lehrzeit ohne Gleichen hinter sich und noch lebt der Gewaltige in unserer Mitte, der in seiner übermenschlichen Größe die Heroenzeit des großen Krieges mit der Kleinarbeit und der Prosa der Gegenwart verbindet. Drohte inzwischen in der That einmal die Gefahr, daß unsere Nation abspurig werde, so erscholl sofort die warnende Stimme aus dem Sachsenwalde. Aber auch an Worten lebhafter Anerkennung hat es nicht gefehlt, und daß gerade das große Unternehmen in Posen solchem Beifall von so hoher Stelle aus sicher ist, das zeigte der schöne Brief des Fürsten, der vor wenigen Tagen durch die Presse ging, an Geheimrath Kahl. In ihm giebt der Altreichskanzler unzweideutig der Hoffnung Ausdruck, daß der Name seines alten Herrn dem großgedachten Vorhaben Erfolg und Gedeihen verleihen möge!

An der Nation ist es also, diesen Erwartungen gerecht zu werden und nicht an Opferfreudigkeit und Rührigkeit hinter den Vätern zurückzustehen. Vor Allem aber gilt es doch — und die Fähigkeit hierzu ist es ja gerade, die wir Epigonen dem großen Erzieher verdanken — die Erfahrungen von damals auszunutzen und auszubeuten für die praktische Aufgabe der Errichtung der neuen Kaiser Wilhelm-Bibliothek. Es verlohnt sich also, dergestalt zurückzukehren zu der Geschichte und den Einzelheiten der schönen Friedensthat, zu der der Krieg vom Jahre 1870 die äußere Veranlassung gab. Sieht man die Zeitungen, Monatsschriften und Fachblätter jener Epoche daraufhin durch, so fällt einem auf, wie sehr die ganze Angelegenheit von vornweg als Herzenssache aller Kreise des Volkes aufgefaßt wurde. Da wollte Jedermann genau unterrichtet sein, nicht allein über den allgemeinen Fortgang des Unternehmens, sondern auch über das Detail der Maßnahmen, die zu seiner Förderung getroffen wurden. Zunächst war es bekanntlich der damalige Hofbibliothekar in Donaueschingen in Baden, Professor Dr. Bareck, der den Gedanken der Wiederbegründung der Straßburger Bibliothek aufgriff. Ihm schlossen sich alsbald 48 andere Gleichgesinnte — Verleger, Antiquare und Buchhändler — an, die sich in einem vom 30. Oktober 1870 datirten Aufruf mit eindringlichen Worten an ihre Landsleute wandten. „Sollte sich Deutschland", so heißt es in dem denkwürdigen Dokument, „nicht aufgefordert fühlen, dieser Stadt, welche, so lange sie beim Reiche war, eine hervorragende Pflanzstätte deutschen Geistes, deutscher Kunst und deutscher Wissenschaft gewesen ist, und auch nach ihrer Losreißung nicht aufgehört hat, die Trägerin und Vermittlerin des deutschen Geisteslebens für die losgetrennten Landestheile zu sein — dieser alten deutschen Stadt die Wiedergewinnung eines Bücherschatzes anzubahnen, der es ihr ermöglicht, auch fernerhin ihre kulturhistorische Mission zu erfüllen?" Es folgten andere Aufforderungen, von denen sich eine an die deutschen Verleger im Besonderen richtet und an ihren oft bewährten Patriotismus appellirt. Um die Sammlungen wirksam zu betreiben, bildeten sich dann im In- und Auslande über siebzig Zweigvereine, welche sich zur Annahme von Büchern und Spenden bereit erklärten. Besonderen Ruhm errang damals die Oxforder Universität, die der Anregung Max Müllers, des Sohnes des Verfassers der Griechenlieder, sowie des großen Freundes der Deutschen, Carlyles, folgend, 650 prächtig in Leder gebundene werthvolle Bände darbot. Vor Allem aber verdient es hervorgehoben zu werden, daß der hochherzige Heerkönig und Friedensfürst, dessen Name die neue Posener Landesbibliothek führen wird, außer einem kostbaren Prachtwerke sämtliche Doubletten seiner Hausbibliothek, ungefähr 4000 an der Zahl, für das Unternehmen hergab. Die Regierungen ferner der Einzelstaaten, die Magistrate der Städte sandten ihre Gesetzsammlungen, ihre Verwaltungsberichte und ihre sonstigen amtlichen Veröffentlichungen. Am meisten aber trugen doch die Doubletten aus, die von den Universitäts-, Landes- und Stadtbibliotheken, von den Akademien und von anderen wissenschaftlichen Vereinen und gelehrten Gesellschaften in endloser Reihe zur Verfügung gestellt wurden. Die noch vorhandenen Lücken wurden von den deutschen Verlegern und durch Ankäufe, zu denen von allen Seiten reiche Mittel gespendet wurden, zum mindesten für den Augenblick ausreichend ausgefüllt. Ehe die Bücher selbst anlangten, wurden, um die überflüssigen Kosten für die Uebersendung bereits vorhandener Werke zu sparen, erst die Verzeichnisse eingeschickt. Diese wurden dann zunächst mit den bereits vorhandenen Beständen verglichen. Erst nachdem diese langwierige Arbeit verrichtet, erfolgte die Uebersendung der noch nicht in der Sammlung vertretenen Schriften. Auf diese Weise gelang es auch, die schweren Opfer, die der schon so wie so vielfach in Anspruch genommene deutsche Buchhandel zu bringen hatte, auf das geringste Maß zu beschränken. Es ergab sich nämlich sehr bald als das Natürlichste, zunächst die zahllosen Doublettenverzeichnisse der Bibliotheken, die dergestalt von einem verhältnißmäßig werthlosen Ballast befreit wurden, auszubeuten und dann erst auf die Verlagskataloge zurückzugreifen. Es liegt auf der Hand, daß dieses Beispiel Nachahmung verdient, und daß die deutschen Verleger eine derartige billige Rücksichtnahme voll zu würdigen wissen werden.

Was bei der Wiederherstellung der Straßburger Bibliothek einen so nachhaltigen Eindruck machte, das war doch die frische Energie, mit der das Werk gefördert wurde. Die Bücherei, deren Vernichtung so weite Wellen über die ganze zivilisirte Welt zog, hatte, abgesehen von einer Reihe werthvoller und der Natur der Dinge nach unersetzlicher Handschriften, aus 350 000 Bänden bestanden, die im Laufe langer Jahrhunderte von dem stolzen Magistrat der wunderschönen Stadt zusammengebracht worden waren. Mit einem Bestande von über 120 000 Nummern konnte am 9. August 1871 — es war der hundertjährige Gedächtnißtag der Promotion Goethes — die neue Anstalt feierlich der Benutzung übergeben werden. Ohne große Bedenklichkeiten in Bezug darauf, daß noch so und so viele größere Büchermengen — es handelte sich um Hunderttausende — in Aussicht stünden, wußte man also den geeigneten Augenblick zum vorläufigen Abschluß wahrzunehmen. Als nun Anfang 1873 die jüngste der deutschen Universitäten eröffnet wurde, da war die Bibliothek schon innerlich und äußerlich so einheitlich gefügt und gefestet, daß Kaiser Wilhelm in seinem Glückwunschschreiben den bestimmten Wunsch aussprechen konnte, daß beide Anstalten Hand in Hand gehend, die hauptsächlichsten Förderer deutschen Geistes und deutscher Kultur in der zurückgewonnenen Grenzmark werden würden.

Von allen Lehren, zu denen demgemäß die Vergangenheit leitet, scheint diese, das Unternehmen in möglichst kurzer Frist zu einem vorläufigen Abschluß zu bringen und der Benutzung zu übergeben, die beachtenswertheste zu sein. Unzweckmäßig war hingegen bei der Wiederherstellung der Straßburger Bücherei unzweifelhaft die Zersplitterung in zahllose Zweigvereine und Hülfskomitees. Das einheitliche Band zwischen den verschiedenen auf dasselbe Ziel gerichteten Bestrebungen kann, wie die Dinge heute liegen, nur noch die deutsche Presse sein, von deren dauerndem Interesse das Gelingen des Planes innerhalb eines wirklich großen Rahmens unzweifelhaft in erster Linie abhängen wird. Vergegenwärtigt man sich also, daß 1870 die entscheidende Arbeit von einer Zentralstelle aus geleistet worden ist, dann wird man die Nachricht mit Genugthuung aufnehmen, daß die Generalverwaltung der königlichen Bibliothek sich hat bereit finden lassen, die Auswahl unter den eingegangenen Verlagskatalogen, Doubletten-Verzeichnissen und Büchern zu treffen. Auch ist, wie wir hören, zu dem Zwecke bereits ein besonderes Komitee eingesetzt, das hoffentlich — um jeden Zeitverlust zu vermeiden — von Anfang an hinlänglich mit geeigneten Arbeitskräften versehen wird. Des Weiteren vernehmen wir, daß bereits nicht wenige Verleger und Bibliotheken ihre Bereitwilligkeit, an dem großen Unternehmen mitzuwirken, durch große Zuwendungen bekundet haben. Auch soll schon einer der deutschen Fürsten, dessen Haus auf ewig verwachsen ist mit den stolzesten Ueberlieferungen unserer Literatur, die Doubletten seiner persönlichen Bibliothek hergeben zu wollen erklärt haben. Alles zusammen genommen ist also ein glückverheißender Anfang gemacht. An der nationalen Presse aber, die die Gefahr im Osten rechtzeitig erkannt und mit allem Nachdruck stets darauf gedrungen hat, daß ihr mit den durchgreifenden Maßnahmen einer großen, weitsichtigen und positiven Politik begegnet werde — an der deutschen Presse wird es sein, fort und fort zu mahnen und anzuspornen, auf daß das schöne Unternehmen auch rühmlich zu Ende geführt werde.

## Deutschland.

** **Berlin**, 28. Juli. Das Jahr 1897 war bekanntlich das erste, für welches sich die Berufsgenossenschaften, soweit sie einen Reservefonds in Höhe der doppelten Jahresausgabe besaßen, zur Deckung der letzteren auch der Zinsen dieses Fonds bedienen konnten. Die Mehrzahl der Berufsgenossenschaften war in der glücklichen Lage, solche Fonds zu besitzen und fast alle, die nach dem Gesetze dazu berechtigt waren, haben denn auch von der Ermächtigung Gebrauch gemacht und für 1897 wenigstens in etwas die Höhe der sonst zu leisten gewesenen Beiträge herabgemindert. Es fragt sich jetzt nur, wie lange die Berufsgenossenschaften in der Lage sein werden, die Zinsen der Reservefonds zu dem angegebenen Zwecke zu verwenden. Im Gesetze heißt es ausdrücklich, daß nach Ablauf der ersten 11 Jahre (also nach 1896) die Zinsen dem Reservefonds so lange zuzuschlagen sind, bis dieser den doppelten Jahresbedarf erreicht hat und nur wenn letzteres der Fall ist, können die Zinsen, insoweit als der Bestand des Reservefonds den laufenden doppelten Jahresbedarf übersteigt, zur Deckung der Genossenschaftslasten verwendet werden. Zweifel über die Dauer der Ermächtigung der Berufsgenossenschaften können demnach nicht aufkommen. Die Zinsen des Reservefonds müssen in dem Jahre, wo sein Bestand nicht mehr den doppelten Bedarf übersteigt, dem Fonds zugeschlagen werden. Es konnte jedoch darüber eine Meinungsverschiedenheit entstehen, ob die Berufsgenossenschaften dort, wo der Fonds die doppelten Ausgaben für 1898 und später noch übersteigen würde, nicht im Interesse der Zukunft auf die Verwendung der Zinsen zur Minderung der Beiträge verzichten und sofort wieder mit ihrer Abführung an den Fonds beginnen sollten. Wie wir hören, hat aber eine ganze Anzahl von Berufsgenossenschaften beschlossen, so lange als es nach dem Gesetze möglich ist, die Reservefondszinsen auch zur Deckung der Genossenschaftsausgaben zu verwenden. Ein solches Vorgehen ist nur zu billigen, weil schon an sich die Ansammlung eines Reservefonds eine Entlastung der Zukunft darstellt. Allzulange wird sowieso angesichts der stetigen und erheblichen Steigerung der Ausgaben für die Unfallversicherung die Verwendung der Reservefondszinsen zu dem oben erwähnten Zwecke bei den meisten Berufsgenossenschaften nicht währen können.

** Wenn es noch eines Beweises bedurfte, wie durchaus gerechtfertigt das seitens der preußischen Staatsregierung erlassene Verbot gegen die Betheiligung von Ausländern an dem in Posen projektirt gewesenen nationalpolnischen Aerztekongresse war, so erscheint derselbe durch die Art und Weise, wie dieses Verbot in der polnischen Hetzpresse diesseits und weit mehr noch jenseits der Grenze kommentirt wird, in vollem Umfange erbracht. Der „Dziennik Poznanski" bedauert das Posener Verbot „nur" (?) deshalb, „weil dadurch die kulturelle Arbeit von einer Seite unterbrochen worden ist, der es, um das Volk vom Politisiren abzulenken, daran gelegen sein müßte, sie zu fördern". Das Blatt will eben, in striktem Widerspruch mit den Thatsachen, nicht zugeben, daß der ins Wasser gefallene großpolnische Aerztekongreß nach Absicht der hinter den Koulissen agirenden Regisseure in erster Linie nicht wissenschaftlichen Zwecken, sondern gerade dem „Politisiren" dienstbar gemacht werden sollte; es schlägt sich also mit seiner eigenen Waffe, ganz abgesehen davon, daß der „Dziennik Poznanski" selber eingesteht, der slavischen Frage sei ein internationaler Charakter nicht abzusprechen. Die „Gazeta Torunska" ihrerseits forderte unumwunden zur Mißachtung des behördlichen Verbotes auf, indem sie ihrer Ansicht dahin Ausdruck gab, der Kongreß hätte in Posen zur festgesetzten Zeit und unter der verpönten Theilnahme der ausländischen Polen stattfinden sollen, „die Polizei hätte Niemand ausgewiesen, denn sie hätte die Deutschen vor der Welt nicht kompromittiren können durch Verfolgungen ruhiger Gelehrter." Die jenseits der Grenze erscheinende „Nowa Reforma" will aus Anlaß des Verbots die österreichische Regierung gar zur diplomatischen Intervention zwingen, und der Krakauer „Czas" fordert wuthentbrannt die österreichische Regierung zu Repressalien auf. Selbst ein Krakauer ärztliches Fachblatt, der „Przeglond Lekorski" (Aerztliche Revue), spricht von der Posener Regierung als einer „drakonischen" und registrirt „von allen Seiten Aeußerungen der Entrüstung und der Verachtung für pseudozivilisirte Nation der Teutonen"; in der That ein würdiger Ton für ein sich als „Fachblatt" gerirendes Organ, der sich in nichts von der Ausdrucksweise der sozialdemokratischen „Gazeta Robotnicza" unterscheidet, welche die „Wissenschaft" in Posen „von der polizeilichen Pickelhaube erstickt worden" sein läßt.

Um der objektiven Wissenschaft willen hat sich das Polenthum als solches niemals aufgeregt und würde es auch jetzt nicht thun. Daß die großpolnische Hetzpropaganda ihren Fanatismus auf einmal so fessellos gegen die Polenpolitik der preußischen Regierung wüthen läßt, erklärt sich einzig aus dem Unwillen und Aerger darüber, eine vor langer Hand mit großer Finesse eingefädelte Spekulation vereitelt zu sehen. Man kann den Herrschaften diesen Aerger ja allenfalls nachfühlen, aber sicher ist es nicht die Aufgabe der preußischen Staats- und deutschen Kulturmission im Osten, um den Beifall derjenigen agitatorischen Elemente zu buhlen, deren großpolnische Zukunftspläne erst dann Gestalt gewinnen könnten, wenn der preußische Staat und das deutsche Volksthum in Trümmern am Boden lägen.

** Vielfach wird aus der Thatsache, daß Hamburg, was den Seeverkehr anlangt, mehr Einfuhr- als Ausfuhrhafen ist, weil seine Netto-Seeausfuhr nur 35,6 Proz. von der Menge und 61,8 Proz. von dem Werthe der Seeausfuhr beträgt, geschlossen, daß auch die Wasserstraße der Elbe ungleich mehr als Einfallthor für die Erzeugnisse des Auslandes, denn als Ausfallthor für die deutsche Produktion diene. Insbesondere wird in agrarischen Kreisen die Auffassung vertreten, daß in der Elbe eine jener für die Landwirthschaft so verderbliche Einbruchstellen für die ausländische Konkurrenz zu erkennen sei.

In Wirklichkeit liegt die Sache anders, denn wenn es auch richtig ist, daß unter den elbauf von Hamburg beförderten Gütern der Löwenantheil mit 56,2 Proz. der Menge und 39,5 Prozent des Werthes auf Verzehrungsgegenstände fällt, so ist das noch in weit höherem Maße betreffs des elbabwärts nach Hamburg gehenden Verkehrs der Fall. Von diesem kommen nicht weniger als 82,4 Proz. der Menge und 75,3 Proz. des Werthes auf Verzehrungsgegenstände.

Unter den elbabwärts nach Hamburg gehenden Verzehrungsgegenständen steht Zucker, Melasse und Syrup an erster Stelle. In den Jahren 1895 und 1896 gingen davon nicht weniger als zusammen 1 548 245 t auf der Elbe nach Hamburg. Zieht man davon auch den vollen Betrag des in beiden Jahren auf der Elbe von Oesterreich nach Deutschland eingeführten Zuckers mit 487 013 t ab, so verbleibt immer noch eine Masse von 1 058 232 t im Werthe von 258,2 Millionen Mark für den Versand Deutschlands auf der Elbe nach Hamburg und von da seewärts. Unter den von Hamburg elbaufwärts verschifften Gütern nimmt allerdings das Getreide eine sehr bedeutende Stelle ein. Soweit es sich um Nutzen und Schaden der heimischen Landwirthschaft handelt, wird der Mais hier außer Betracht zu lassen sein, weil er meist von der Landwirthschaft selbst verbraucht wird und ihr daher zu Klagen keinen Anlaß giebt. An Weizen, Roggen, Gerste und Hafer aber sind in den bezeichneten beiden Jahren im Ganzen von Hamburg elbaufwärts 1 165 256 t im Gesamtwerthe von 111,4 Millionen Mark verschifft worden. Rechnet man hiernach gegeneinander den Nutzen, welchen die Wasserstraße der Elbe der deutschen Landwirthschaft als Ausfuhrweg für Zucker, und den Schaden, welchen sie dieser als Einfallthor für Getreide bringt, so erhellt, daß der Nutzen den Schaden um mehr als das Doppelte überwiegt, und daß demzufolge die Landwirthschaft nicht die mindeste Ursache hat, sich über den Schiffsverkehr auf der Elbe zu beschweren.

— Trotz des Wahlsieges scheint die Stimmung im Lager der „Genossen" keine zu rosige zu sein. In Berlin hat der Ausfall der Wahl nur wenig den gehegten Erwartungen entsprochen, und da alle statistischen Kunststückchen über die fatale Thatsache nicht hinwegbringen, daß in der Mehrzahl der Wahlkreise nicht nur keine Zunahme, sondern vielmehr eine Abnahme der für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen zu verzeichnen ist, so wird nach allerhand Mitteln gesucht, um die Genossen aus ihrer Lauheit aufzurütteln. Daß Massenmaßregelungen zu diesem Zwecke in Aussicht genommen sein sollten, wie in einigen Blättern angekündigt worden ist, glauben wir nicht recht. Die Zahl der für die Sozialdemokratie Stimmenden deckt sich keineswegs mit der der ordnungsmäßigen und deshalb durch Parteibeschluß angreifbaren Parteimitglieder. Die Sozialdemokratie hat sich darum stets davor gehütet, zu Massenmaßregelungen zu schreiten. Sie hat sich vielmehr stets darauf beschränkt, nur über die hervorragenden und führenden Parteimitglieder die bekannten Parteistrafen, großen und kleinen Bann, zu verhängen. Soeben wird im Solinger Kreise ein Beispiel hiervon gegeben. Dort hatte bekanntlich unter des früheren Abg. Schumacher Führung ein Theil der Genossenschaft sich gegen die offizielle Parteileitung erhoben und die Insubordination so weit getrieben, daß sie bei der Stichwahl gegen den offiziellen sozialdemokratischen Kandidaten stimmten und dadurch seinem Gegner zum Siege verhalfen. Es ist bekannt, daß dieser „Verrath an der Partei" die sozialdemokratische Parteileitung aufs schmerzlichste berührt hat. In einem racheschnaubenden Artikel kündete der „Vorwärts" ein fürchterliches Gericht an für diesen „beispiellosen" Vorgang. Das Gericht hat jetzt stattgefunden; aber nur Schumacher nebst sechs „hervorragenden" Anhängern der Sozialdemokratie in dem Wahlkreise ist aus der Partei ausgeschlossen worden. Der Widerstand der Gefolgschaft Schumachers ist auch damit noch nicht gebrochen, und so wird wohl der Parteitag in Stuttgart in dieser Angelegenheit erst das letzte Wort zu sprechen haben. Auch aus Braunschweig werden neue Zwistigkeiten im Lager der Genossen angemeldet. Dort hat eine Volksversammlung den Redakteur und den Geschäftsführer des „Volksfreund" ihrer Stellungen enthoben, die Preßkommissionen neu gebildet und zwei früher bereits einmal aus der Partei ausgeschlossene, dann aber wieder aufgenommene Genossen aufs neue in Acht und Bann gethan. Selbst das Berliner Zentralorgan hält es für ausgeschlossen, daß damit die Streitigkeiten beseitigt sind. Die frühere Preßkommission hat bereits Flugblätter versandt, in denen sie ihre Haltung zu rechtfertigen sucht. Man erhält den Eindruck, als ob das persönliche Gezänk, das bekanntlich auf keinem Parteitage der Genossen gefehlt hat, diesmal den Haupttheil der Verhandlungszeit in Anspruch nehmen werde.

— Von den sieben zu Generalmajors beförderten Obersten ist der Dienstälteste der neuernannte Kommandeur der 72. Infanterie-Brigade in Deutsch-Eylau v. Wulffen, der am 2. Mai 1863 aus dem Kadettenkorps als Lieutenant beim 50. Infanterie-Regiment eingestellt worden ist. 1868 wurde er Erzieher beim Kadettenhause in Wahlstatt. Nach dem Krieg gegen Frankreich kam er als Erzieher zu dem Berliner Kadettenhause. Vom April 1895 bis jetzt kommandirte er das 138. Infanterie-Regiment in Straßburg. Der Kommandant von Glogau, Oberst Niemeyer, der zum charakterisirten General-Major befördert ist, ist am 9. April 1864 aus dem Kadettenhause beim Alexander-Garde-Grenadier-Regiment eingestellt worden. Aus dem Kriege gegen Frankreich kehrte er mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse heim. Seit April 1896 ist er Kommandant von Glogau. Der Kommandeur der 5. Feldartillerie-Brigade, General-Major Hoyer v. Rotenheim, ist erst 1865 aus dem Kadettenhause als Lieutenant bei der Garde-Artillerie-Brigade eingereiht worden. 1869 wurde er Abtheilungsadjutant im Garde-Feldartillerie-Regiment und machte in dieser Stellung auch den Krieg gegen Frankreich mit. Seit 24. Mai d. J. kommandirt er die 5. Feldartillerie-Brigade in Posen. Zwei ältere Regimentskommandeure der Feldartillerie, die Obersten Scharf vom 1. und Frhr. v. Werthern vom 24. Regiment müssen, was noch nicht bekannt gemacht ist, den Abschied erhalten haben. Der Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Fallois, ist am 13. Juni 1866 aus dem Kadettenhause beim 2. Garde-Regt. z. F. als Portepee-Fähnrich eingestellt und bereits am 6. August zum Sekondelieutenant befördert worden, nachdem er sich in der Schlacht bei Königgrätz das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse verdient hatte. Seit 15. Juni d. J. war er mit der Führung der 57. Brigade in Freiburg beauftragt. Der neuernannte Kommandeur der 43. Infanteriebrigade in Kassel, v. Barton gen. von Stedman, steht im 53. Lebensjahre. Er erwarb sich im Kriege gegen Dänemark als Fähnrich im 4. Garde-Grenadier-Regiment das Militär-Ehrenzeichen und die österreichische Tapferkeitsmedaille, machte den Krieg gegen Frankreich theils als Bataillons-, theils als Regimentsadjutant mit. Seit Mai 1895 kommandirte er als Oberst das 75. Infanterie-Regiment in Bremen. Der Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade in Brandenburg, Generalmajor v. Witzleben, ist im November 1865 im Leib-Grenadier-Regiment Offizier geworden. Bald darauf ließ er sich zur Kavallerie versetzen und kam zu den Zieten-Husaren. Anfang 1890 kam er als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 19. Dragoner-Regiment nach Oldenburg und wurde 1892 Kommandeur dieses Regiments. Seit 17. Juni 1897 ist er Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade. Die Personalien des Direktors des Militär-Oekonomie-departements, Generalmajors v. Heeringen, haben wir bereits gebracht, als v. H. mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Direktorialgeschäfte beauftragt wurde. Die letztgenannten drei General-Majors haben vorläufig ein Patent ihrer Charge noch nicht erhalten, da noch mehrere ältere Obersten vorhanden sind, die theils Vorstände von Bekleidungsämtern, theils Regimentskommandeure der Feldartillerie sind.

— Ueber den vorausgesetzten Besuch Kaiser Wilhelms in Egypten wird aus Kairo geschrieben: Genaueres über den Zeitpunkt dieses Besuches ist noch nicht bestimmt, da dies vom Termine der Kircheneinweihung in Jerusalem, zu welcher sich Kaiser Wilhelm begiebt, abhängt und man in diesem Punkte noch zwischen dem 18. und 30. Oktober schwankt. Bekanntlich wird aber auch davon gesprochen, daß der Kaiser im Verlaufe dieser Orientreise auch einen Abstecher nach Konstantinopel unternehmen wird. Geschieht das, so wird dadurch selbstverständlich der Besuch in Egypten noch weiter hinausgeschoben. Außerdem ist aber noch ein anderer Umstand in Betracht zu ziehen. Der Oktober und die erste Hälfte des November bilden nämlich in Folge der Nilüberschwemmungen die ungesündeste Periode des Jahres in Egypten. Es ist somit vorauszusehen, daß der Aufenthalt des deutschen Herrschers in Egypten nicht vor Mitte November stattfinden dürfte.

— Der Parteitag der deutschen Volkspartei findet Ende September in Stuttgart statt.

— In Wildbad hat eine Unterredung zwischen dem Minister v. Miquel und dem badischen Minister v. Brauer stattgefunden. Wie die „Neue Bad. Landesztg." erfahren haben will, sind die Schwierigkeiten erörtert worden, die Rußland der Einfuhr verschiedener deutscher Industrieartikel bereitet.

** Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat den Reichskanzler in einer Eingabe ersucht, in den nächsten Etat der Kolonien die erforderlichen Mittel einzustellen, um die Koch'schen Malaria-Forschungen weiter zu verfolgen und ihre Lücken zu ergänzen.

## Schweiz.

**Bern**, 28. Juli. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden zu dem schweizerisch-italienischen Vertrag über den Simplondurchstich hat heute Vormittag durch den Bundespräsidenten Ruffy und den italienischen Gesandten Riva im Bundespalais stattgefunden.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, 28. Juli. Gutem Vernehmen nach ist Geheimer Legationsrath von Wedel, der seit 1864 mit außerordentlicher Tüchtigkeit der Direktor des Ministeriums des Aeußeren gewesen ist, amtsmüde geworden und beabsichtigt in allernächster Zeit sein Abschiedsgesuch einzureichen. Ueber den muthmaßlichen Nachfolger sind bis jetzt nur unkontrollirbare Gerüchte in Umlauf.

## Serbien.

**Belgrad**, 28. Juli. Durch königlichen Ukas ist die Session der Skupschtina für 1897 geschlossen und durch einen weiteren Ukas die Session für 1898 heute eröffnet worden.

## Amerika.

**Newyork**, 28. Juli. Nach einem Telegramm aus St. Thomas sollen die spanischen Truppen auf Portorico aus den einzelnen Ortschaften in San Juan zusammengezogen werden, dessen Befestigungswerke verstärkt werden.

**San Francisco**, 28. Juli. Von maßgebender Stelle wird versichert, an die Ankunft der amerikanischen Streitkräfte in Honolulu werde sich die Umwandlung der hawaiischen Nationalgarde von 500 Mann in Vereinigte Staaten-Freiwillige schließen. Amtlich wird im Hauptquartier der Armee mitgetheilt, das erste Bataillon der Newyorker Freiwilligen werde am Sonnabend zusammen mit einem Bataillon des Ingenieur-Korps nach Honolulu abgehen.

## Von der Marine.

** Die beiden Panzerkanonenboote „Mücke" und „Natter" sind am 26. auf der Rhede von Zoppot in der Danziger Bucht angekommen. Die zweite Division des ersten Geschwaders ist am 25. vor Helgoland eingetroffen.

Während der Flottenmanöver wird als Flottenflaggschiff des kommandirenden Admirals das Torpedoschulschiff „Blücher" dienen, das für diese Zeit von einem Stabsoffizier des Oberkommandos geführt werden wird. Von den Schulschiffen werden die Seekadettenschulschiffe „Stosch", „Moltke", „Charlotte" in der Zeit vom 18. bis zum 24. August am Herbstmanöver theilnehmen, die beiden Schiffsjungen-Schulschiffe „Sophie" und „Nixe" aber davon fern bleiben.

An Stelle des zum Kommandanten des großen Kreuzers „Hertha" ernannten Korvetten-Kapitäns m. O. R. v. Usedom ist der bisherige Kommandeur der 4. Matrosen-Artillerie-Abtheilung zu Kuxhafen, der Korvetten-Kapitän Walther, zum Kommandanten von S. M. S. „Hagen" ernannt.

** Der größte Theil des englischen Mittelmeergeschwaders befindet sich jetzt auf seiner zweiten Sommerkreuztour, die von Malta aus nach der westlichen Hälfte der Geschwaderstation unternommen ist. Es nehmen an der Fahrt Theil die Schlachtschiffe „Ramillies" (Flaggschiff des Admirals Sir J. O. Hopkins), „Revenge" (Flaggschiff des Kontre-Admirals G. H. U. Noël), „Caesar", „Empreß of India", „Hood", „Royal Oak" und „Anson", die Kreuzer „Gibraltar", „Hawke", „Venus", „Forte", „Thetis", „Scylla", das Torpedokanonenboot „Harrier" und das Torpedo-Depotschiff „Vulkan". Der Reiseplan des Geschwaders ist: „21. Juli ab Malta, Palmas Bay (Sardinien) vom 22. bis 26. Juli, Port Conte (Sardinien) 28. bis 31., Gibraltar 8. bis 11. August, Spezia 16. bis 21. August, Neapel 23. bis 29. August,

Palermo 1. bis 6. September, Rückkehr nach Malta am 8. September". Entsprechend den Bestimmungen über die Beschränkung der Zahl der gleichzeitig in einem Auslands-Kriegshafen anwesenden Kriegsschiffe, wird das Geschwader nicht in voller Stärke in Spezia und Neapel sein, sondern zugleich einige Schiffe in Genua und Livorno detachirt haben.

# Die Passion reicher Engländer.

Jedes Thierchen hat sein Plaisirchen, und wenn das Thierchen dazu noch ein reicher Mann ist, dann nennt man es Passion oder Steckenpferd, ist es aber arm, dann wird es Verrücktheit genannt. In England giebt es Leute, welche die merkwürdigsten Sammlungen besitzen, so wohnt im Londoner Stadtbezirk Bayswater ein Mann, der seit 20 Jahren die Schuhabfälle sammelt, die er auf der Gasse findet. Jedes Stück trägt einen Zettel, auf dem Datum und Fundort richtig verzeichnet stehen und die Sammlung besteht schon aus mehr als 16 000 Exemplaren. Ein Anderer in Harlesden sammelt Zigarrenstummel und hat es zu einer solchen Fertigkeit gebracht, daß er jede Tabaksorte anzugeben weiß und bei Tabaksverkäufen häufig als Sachverständiger zugezogen wird. Lord Shrewsbury-Talbots „hobby" besteht darin, mit seiner eigenen Droschke herumzukutschiren und sich viele andere zu halten, die er ausmiethet und die ihm jährlich eine hübsche Summe einbringen. Lord Revelstobe, der Chef des weltbekannten Bankhauses Baring Brothers, sammelt Spazierstöcke, von denen er mehrere Tausend auf Lager hat, und der junge Herzog von Marlborough hat sich, seitdem er die reiche Vanderbilt geheirathet hat, eine Brillantensammlung zugelegt. Der ehemalige Richter Sir Peter Edlin verfügt über eine Kupferstichsammlung, die jedem Museum zur Zierde gereichen würde, und Lord Rosebery, der frühere Ministerpräsident, kauft seltene Manuskripte, von welchen er eine hübsche Anzahl hat, aber nicht so viele, wie der verstorbene Lord Ashburnham besaß. Mr. Sell, ein Annoncenagent in London, besitzt eine Sammlung von englischen Blättern, die diejenigen im Britischen Museum in den Schatten stellt. Eine der herrlichsten Porzellansammlungen hat Herr Mellin, der bekannte Verfertiger der Mellin'schen Kindernahrung, in seinem Landhause Wickham Hall aufgestellt. Sie wird auf eine Viertel-Million Pfund im Werthe abgeschätzt und enthält einige Vasen aus dem kaiserlichen Schlosse in Peking von fabelhaftem Werth. Unter den Gemäldesammlern ist vor Allem Herr Tate, der reiche Zuckersieder, zu erwähnen, der seine kostbare Gallerie, die sich jetzt in einem Prachtbau in Willbank befindet, der englischen Nation geschenkt hat. Der Herzog von Westminster, dessen Gallerie dem Publikum häufig offen steht, ist der glückliche Besitzer seltener Rubens und van Dyks, und Lord Rothschilds Bildersäle in Piccadilly enthalten Schätze, die man in kontinentalen Gallerien kaum findet. Die Citygilden sind Besitzer von kostbarem Gold- und Silbergeschirr und die Londoner Chirurgengilde nennt einen der prächtigsten Holbeins ihr eigen. Eine naturgeschichtliche Sammlung, wie man sie nur sonst im naturhistorischen Museum in Süd-Kensington sieht, hat sich Herr Walther Rothschild auf seinem Landgute in Thring angelegt. Sie ist so reich an Exemplaren, daß man kaum ein Thier, einen Vogel, Fisch und Amphibie, die in der Welt irgendwo existiren, in dieser Sammlung nicht finden würde. Eine Sammlung ethnologischer Gegenstände im Park Lane gehört dem vielfachen Millionär Lord Brassey. Ein besonderes Interesse gewinnt diese Sammlung, weil sie von ihrem Eigenthümer auf seinen verschiedenen Reisen, die er auf seinem Schiffe „The Sunbeam" nach allen Theilen der Erde unternahm, selbst zusammengestellt wurde und sehr seltene Exemplare von völkerwissenschaftlichem Interesse enthält. Lord Salisburys und Richter Wills Passion ist die Chemie. Lord Salisbury hat verschiedene chemische Patente herausgenommen und Wills wird von seinen Kollegen mit allen Prozessen betraut, die chemische Kenntnisse bedingen. Der Kolonialminister Chamberlain widmet sich der Orchideen-Zucht. Auf seinem Landgute Hicksbury bei Birmingham reiht sich ein Gewächshaus an das andere, welches von seltenen Exemplaren dieser wunderschönen Blumengattung strotzt. Der junge Chamberlain betreibt aus reiner Liebhaberei Viehzucht. In der königlichen Familie herrschen auch allerlei „Hobbies". Die Königin sammelt werthvolle Gemälde, seltene Stiche und Reliquien, die sich auf Maria Stuart beziehen; der Prinz von Wales Jagdgeweihe, die Prinzessin Spitzen, der Herzog von York hat eine der umfangreichsten und schönsten Briefmarkensammlungen, die es geben kann. Die Herzogin von Fife (Tochter des Prinzen von Wales) hat eine Juwelensammlung, und ihr Gemahl eine solche historischer Schnupftabaksdosen. Die Prinzessin Luise, Gemahlin des Marquis von Lorne, die eine ausgezeichnete Bildhauerin ist, sammelt Statuen und Statuetten. Die Töchter des Prinzen von Wales beschäftigen sich mit Photographie. Der Tragöde Sir Henry Irving und die Baronin Burdett-Cutts sammeln Shakespeare-Ausgaben der Folioformatperiode, Sir Henry auch Theaterzettel. Der Gemahl der Baronin betreibt die Pferdezucht. Gladstone war ein eifriger Büchersammler und verfügte über eine riesige Bibliothek, die Werke aller Nationen enthält und von denen er zu sagen pflegte, daß es auch nicht eines gäbe, welches er nicht gelesen habe.

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 29. Juli. Einem aus Berlin hier zugezogenen Dienstmädchen wurden im Wartesaal 3. und 4. Klasse des Personenbahnhofes drei Packete mit Wäschestücken gestohlen. — Dem Handelsmann Hermann Neuber kam ein Boot abhanden, das er vor dem Wassergang am Hause Oberwiek 60 festgelegt hatte, es befanden sich darin eine Kiste Flaschenbier und ein Korb Brod. Auf die Wiedererlangung des Fahrzeuges ist vom Eigenthümer eine Belohnung ausgesetzt worden. — In der Pionier-Schwimmanstalt an der Parnitz wurde einem Handlungsgehülfen während des Bades aus den in der Zelle abgelegten Kleidern ein Portemonnaie mit 21 Mark und einem Schlüssel entwendet.

* Verhaftet wurde hier der vom Amtsgericht zu Pillau wegen schwerer Körperverletzung steckbrieflich verfolgte Heizer Karl Struckhoff.

— In der Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 sind in der Provinz Pommern 7916 Jahres- und 901 Tages-Jagdscheine ausgegeben worden, davon 1061 unentgeltlich, während für die übrigen sich der Betrag der Abgabe auf 121 740 Mark belief. Auf den Verwaltungsbezirk Stettin kamen 3737 Jahres- und 482 Tages-Jagdscheine, davon 506 unentgeltlich, während der Abgabe-Betrag für die übrigen 57 578 Mark war.

## Vermischte Nachrichten.

— Der in Spandau vorgekommene Fall der Versagung des kirchlichen Begräbnisses erregt dort, nach der „Spand. Korresp.", peinliches Aufsehen. Vor einigen Tagen starb die 39 Jahre alte Frau des Schmiedemeisters Sliwinski, an der Hamburger Chaussee wohnhaft. Die Dahingeschiedene war evangelischer Konfession, ihr Mann ist katholisch. Der durchaus glücklichen Ehe sind sieben Kinder entsprossen, die im Einverständniß der beiden Ehegatten katholisch getauft und erzogen wurden. Der Mann suchte in vorgeschriebener Form bei der evangelischen Kirche um die Mitwirkung eines Geistlichen beim Begräbniß nach und hinterlegte die Gebühr beim Küsteramt. Das Geld wurde dem Manne aber zurückgebracht mit dem Bemerken, daß ein evangelischer Geistlicher nicht zum Leichenbegängniß kommen würde. Auch der dann von dem Manne angerufene katholische Geistliche lehnte seine Mitwirkung ab. Dem untröstlichen Gatten half an beiden Stellen seine wiederholte inständige Bitte nichts. Die Frau wurde, ein in Spandau unter solchen Umständen noch nicht dagewesener Fall, angesichts einer zahlreichen Trauergemeinde ohne Anwesenheit eines Geistlichen beerdigt. Zu erwähnen wäre noch, daß die Verstorbene, die in jeder Hinsicht eine achtbare Frau gewesen, ihre Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche stets bethätigt und häufiger das Abendmahl genommen hat. Der Tod war an den Folgen einer Entbindung eingetreten.

— Auf dem Festplatze des IX. Deutschen Turnfestes fand gestern um 6½ Uhr, eingeleitet von einer Ansprache von Dr. Götz, die Vertheilung der Preise an die 128 Sieger des Turnfestes statt. Nachdem jeder derselben Eichenkranz und Diplom empfangen hatte, dankte Rühl der Stadt Hamburg und allen Mitwirkenden und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg. Ein Mitglied des Genueser Turnvereins Andrea Doria überreichte hierauf ein Schriftstück, das Götz dem Jahnmuseum einzuverleiben versprach. Guerra-Rom überreichte ein Telegramm des Königs von Italien, das die wärmsten Sympathien des Herrschers dem Turnfeste gegenüber aussprach, und überreichte alsdann namens des Turnwesens der Stadt Rom ein Fahnenband in den italienischen Farben für das Bundesbanner. In seiner Schlußrede ermahnte Dr. Götz unter dem Hinweis auf die Erkrankung des Fürsten Bismarck, treu zusammenzuhalten, um das zu bewahren, was schwer errungen worden sei, das einige deutsche Vaterland, und schloß mit einem „Gut Heil" auf das deutsche Reich, worauf mit der Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" das Turnfest geschlossen wurde. Hierauf begann der Fackelzug, der einen imposanten Eindruck machte. Trotz eines ungeheueren Menschenandranges ist alles ohne jede Störung verlaufen. — Die hervorragendsten Sieger im Wettkampf sind folgende: Die sechs ersten Sieger im Einzelwettturnen (Sechskampf) sind Alfred Flatow mit 63,5 Punkten, Karl Schumann mit 62 Punkten, beide von der Berliner Turnerschaft, ferner Friedrich Zohsel vom Münchener Turnverein mit 61,5, Willy Oepu vom Turnverein Neuß (60,5 Punkte), Karl Seidel, Alfred Körtling vom Turnerbund Hannover, beide mit 60,25 Punkten. Die übrigen 99 Sieger erhielten zwischen 59,75 und 50 Punkte. Sieger im Ringen waren in Gruppe I Ernst Albin Dathe vom Turnverein Grüna bei Chemnitz, in Gruppe II Christian Baehringshausen von der Turngemeinde Mühlheim am Rhein. Sieger in den volksthümlichen Wettkämpfen: Schleuderballweitwerfen D. Lahrmann vom Turnverein Burhave (47,04 Meter), Anton Hayen von dem gleichen Verein (41,35 Meter), D. Reiners, Turnverein Rodenkirchen (41,25 Meter), F. Behrens-Burhave (41,17 Meter). Die übrigen 5 Sieger aus Breslau, Greifswald, Burhave und Guben erzielten 39,70 bis 38,20 Meter. Die Sieger im Hindernißlaufen sind: Otto Reißner vom Münchener Turnverein mit 12,8 Sekunden Zeit für 100 Meter; ihm folgt Kählert von Kiel mit 13,4 Sekunden; die sieben anderen Sieger aus St. Louis, Frankfurt, München, Altona und Hamburg brauchten 14 Sekunden. Die Sieger im deutschen Dreisprung sind Joh. Buchheist von Leipzig mit 11,97 Meter, Wilhelm Lange von St. Louis mit 11,90 Meter, Alfred Augustin aus Lübeck mit 11,85 Meter, Heinrich Merte aus Offenbach mit 11,80 Meter, die übrigen aus Neuß, Bremen und Berlin sprangen 11,70 bis 11,50 Meter.

**Stuttgart**, 27. Juli. In Folge eines Sturmes stürzte heute Nachmittag das Gerüst eines Neubaues ein, wobei ein Zimmermann getödtet, ein anderer leicht verletzt wurde. Das mit starkem Hagelschlag verbundene Unwetter hat an Häusern, Gartenanlagen und Feldern vielfach großen Schaden angerichtet.

## Gerichts-Zeitung.

**London**, 28. Juli. Am Zentral-Strafgerichtshof wurde der Schuhmacher Trodd, welcher seiner Zeit auf den deutschen Botschaftssekretär Grafen Arco-Valley geschossen hatte, für wahnsinnig erklärt und dessen Internirung auf Lebenszeit angeordnet.

## Schiffsnachrichten.

— Das italienische Marineministerium gab der Schiffswerft F. Schichau in Elbing, wie aus Mailand gemeldet wird, den Bau von sechs Torpedojägern in Auftrag, wovon zwei 32 Knoten Fahrgeschwindigkeit pro Stunde und vier 30 Knoten Fahrgeschwindigkeit haben sollen.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 28. Juli. Nach einer Meldung aus Liegnitz wird der Kaiser als seinen Vertreter bei der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals am 4. August den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen entsenden.

— Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck wird aus Friedrichsruh gemeldet, daß die letzte Nacht für ihn erträglich war, da er Schlaf fand. Der Patient wird von heftigen Fuß- und Gesichtsschmerzen noch sehr geplagt. Er muß sich deshalb die größte Schonung auferlegen. Professor Schweninger hat deshalb seine Abreise aus Friedrichsruh verschoben. Der Appetit des Fürsten hat sich wieder gehoben, auch schmeckt ihm die Pfeife.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Kaiser von China.

— Wie aus Bad Homburg gemeldet wird, gedenkt die Kaiserin von Oesterreich nach Beendigung der Kur in Bad Nauheim zur Nachkur mit dem Kaiser Franz Josef in Homburg zu weilen. Auch ist daselbst für diese Zeit eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser in Aussicht genommen.

— Wie die „B. N. N." mittheilen, ist die Entsendung S. M. S. „Arcona" nach den Ladronen erfolgt, um die anläßlich des spanisch-amerikanischen Kriegs dort bedrohten Interessen wahrzunehmen.

**Wiesbaden**, 28. Juli. Auf kaiserlichen Befehl ist am hiesigen königlichen Theater die Stelle eines Intendanturraths und Dramaturgen neu geschaffen und dem Hauptmann Josef Lauff übertragen worden.

Der Deutsche Schriftstellerverband wird hier Anfang September, wahrscheinlich in den Tagen vom 11. bis 13., seinen Verbandstag abhalten. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie die Besprechung des geplanten Reichsgesetzes über die Reform des Autorenrechts.

Hier hat sich unter dem Namen „Verein Rüdesheim" eine Ortsgruppe gebildet zur Förderung der Nationalfestspiele.

**Wien**, 28. Juli. Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn sind verschoben worden. Deshalb wird Graf Thun die für heute geplante Reise nach Pest nicht antreten.

**Triest**, 28. Juli. Die Meldung vom Erlaß einer Sprachenverordnung für die Postämter des Küstenlandes ist unbegründet.

**Paris**, 28. Juli. Der Präsident des Versailler Zola-Gerichtshofes, Perivier, soll zum Vizepräsidenten des Staatsraths ausersehen sein.

**Paris**, 28. Juli. Wie vorausgesehen war, beeilte die Regierung sich, Professor Stapfer zu maßregeln; Unterrichtsminister Bourgeois entsetzte ihn auf sechs Monate seines Amtes. Die Verfügung ist noch nicht amtlich veröffentlicht, angeblich weil Bourgeois, der morgen bei der Preisvertheilung nach dem allgemeinen Landeswettbewerb den Vorsitz führen wird, feindliche Kundgebungen gegen sich befürchtet.

Guesde sagt sich feierlich von Jaures los und erläßt an die Proletarier einen Aufruf, wo es heißt: „Der Platz der Arbeiter ist weder auf der einen noch der anderen Seite der streitenden Parteien, die beide gleichmäßig Feinde unserer Klasse und des Sozialismus sind. Mag das politisirende und tintenkleckende Bürgerthum sich über Schuld oder Unschuld eines Generalstabshauptmanns katzbalgen und sich im Namen des Vaterlandes, des Rechts, der Gerechtigkeit und anderer in einer kapitalistischen Gesellschaft sinnloser Worte zerfleischen, die Proletarier haben sich in diesen Kampf nicht zu mischen."

Marineminister Lockroy ist durch die Aussagen der „Bourgogne"-Reisenden denn doch bedenklich gemacht worden und beschloß, mit der Verleihung von Orden an die vom Kapitän Aubert so begeistert gepriesene Mannschaft bis zur Vernehmung weiterer Zeugen zu warten.

**Madrid**, 28. Juli. Die Regierung kennt den Entschluß des Washingtoner Kabinets bezüglich der Friedensbedingungen noch nicht. Die Antwort wird heute erwartet. Falls sie nicht ungünstig ist, werden die Verhandlungen über die Waffenruhe und den definitiven Friedensschluß sofort eingeleitet, entweder durch den Pariser Botschafter oder durch einen nach London zu entsendenden zünftigen Diplomaten oder durch die Entsendung Morets nach London, um mit dem amerikanischen Gesandten in Verbindung zu treten. Die Minister neigen zur Entsendung Morets. Die karlistische Bewegung macht sich bereits in Cuenca und Mästrazgo bemerkbar.

**Madrid**, 28. Juli. Hier verlautet, Mac Kinley habe das Friedensangebot Spaniens im Prinzip acceptirt.

**London**, 28. Juli. Wie die „Times" aus Hongkong melden, proklamirte Lilayhan, der Leiter des Aufstandes in China, eine neue Dynastie unter dem Titel „Großer Fortschritt". Ein weiteres Telegramm meldet dagegen, daß der Aufstand ziemlich unterdrückt sei.

**Washington**, 28. Juli. Der heutige Kabinetsrath unter Vorsitz des Präsidenten Mac Kinley stimmte dem vom Staatssekretär Day ausgearbeiteten Entwurf der amerikanischen Friedensbedingungen zu; dieselben werden morgen dem französischen Botschafter zugestellt werden.

## Börsen-Berichte.

### Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 28. Juli wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 207,00 bis —,—, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—, Raps 200,00 bis 220,00, Rübsen 205,00 bis 215,00 Mark.

**Stettin**: Roggen 142,00 bis 158,00, Weizen 190,00 bis 207,00, Gerste 145,00 bis 155,00, Hafer 142,00 bis 150,00, Raps 200,00 bis 220,00, Rübsen 205,00 bis 215,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Anklam**: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 196,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 155,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Anklam**: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 196,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis 155,00, Raps 212,00 bis —,—, Rübsen 208,00 bis 210,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Stolp**: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

**Stolp**: Roggen 155,00 bis 160,00, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis 172,00, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 52,00 bis 60,00 Mark.

**Kolberg**: Roggen 142,00 bis 162,00, Weizen 215,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis 165,00, Raps 200,00 bis 210,00, Kartoffeln 40,00 bis 56,00 Mark.

**Stralsund**: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,00, Rübsen 203,00 bis 210,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Neustettin**: Roggen 156,00 bis 160,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 157,00 bis 168,00, Raps 200,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 49,00 bis 60,00 Mark.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork**: Roggen —,— Mark, Weizen 167,00 Mark.

**Liverpool**: Roggen —,— Mark, Weizen 172,80 Mark.

**Odessa**: Roggen 147,75 Mark, Weizen 194,25 Mark.

**Riga**: Roggen 151,75 Mark, Weizen 195,60 Mark.

**Magdeburg**, 28. Juli. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,20 bis 10,30, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,95 bis 8,20. Ruhig. Brodraffinade I. 23,75—24,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,50 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,17½ G., 9,27½ B., per August 9,27½ bez. u. B., per September 9,35 G., 9,40 B., per Oktober-Dezember 9,40 G., 9,45 B., per Januar-März 9,62½ G., 9,67½ B. Ruhig.

**Köln**, 28. Juli. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,50. — Wetter: Schön.

**Hamburg**, 28. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September —,—, per Dezember 30,25, per März 30,75, per Mai 31,00. Alles Geld.

**Hamburg**, 28. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,20, per August 9,25, per September 9,37½, per Oktober 9,40, per Dezember 9,50, per März 9,72½. Stetig.

**Bremen**, 28. Juli. Petroleum 6,40 B., Baumwolle fest, 32,50.

**Glasgow**, 28. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 6½ d. Stetig.

### Wetteraussichten für Freitag, den 29. Juli.

Ziemlich kühl, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit etwas Regen und schwachen westlichen Winden.

### Wasserstand.

Am 27. Juli. Elbe bei Aussig + 0,31 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,55 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,15 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,25 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,92 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,76 Meter, Unterpegel — 0,90 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,03 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,32 Meter. — Warthe bei Posen + 0,54 Meter. — Am 26. Juli: Netze bei Usch + 0,73 Meter.



## Berliner Börse vom 28. Juli 1898.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 169,25B |
| Brüssel | 8 Tg. | 80,70 |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 112,30B |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,30B |
| London | 8 Tg. | 20,39 |
| " | 3 Mt. | 20,30G |
| Madrid | 14 Tg. | 47,25 |
| New-York | vista | 4,29 |
| Paris | 8 Tg. | 80,85B |
| " | 2 Mt. | 80,55G |
| Wien | 8 Tg. | 169,80G |
| " | 2 Mt. | 168,80G |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,55B |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | 75,G |
| Petersburg | 8 Tg. | 215,80G |
| " | 3 Mt. | 213,90 |
| Warschau | 8 Tg. | — |

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,35G |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,205 |
| Gold-Dollars | 4,1825G |
| Imperials | — |
| Amerikan. Noten | 4,19 |
| Belgische " | 80,85B |
| Englische " | 20,38 |
| Französische " | 80,95 |
| Holländische " | 169,20G |
| Oesterr. " | 169,90G |
| Russische " | 213,10 |
| " Zollcoupons | 324,25 |

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 102,50B |
| " " | 3½ | 102,40G |
| " " | 3 | 94,90 |
| Preuss. Cons. Anl. c. | 3½ | 102,30G |
| " " | 3½ | 102,40G |
| " " | 3 | [illegible] |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | [illegible] |
| Aachener Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Altonaer " | 3½ | — |
| Barmer " | [illegible] | [illegible] |
| Berliner " | 3½ | 100,10G |
| Bonner " | 3 | — |
| Breslauer " | 3½ | 99,50 |
| Bromberger " | 3½ | — |
| Casseler " | 3½ | — |
| Crefelder " | 3½ | — |
| Darmstädter " | 3½ | — |
| Dessauer " | 4 | — |
| Dortmunder " | 3½ | — |
| Dresdner " | 3½ | 100,30G |
| Düsseldorfer " | 3½ | — |
| Duisburger " | 3½ | — |
| Elberfelder " | 3½ | — |
| Erfurter " | 3½ | — |
| Essener " | 3½ | — |
| Flensburger | 3½ | — |
| Halberstädter " 1897 | 3½ | — |
| Hallesche " 1886 | 3½ | — |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | — |
| " Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Hildesheimer " | 3½ | — |
| Kieler " | 3½ | — |
| Kölner " | 3½ | — |
| Königsberger " | 3½ | — |
| Landsberger " | 3½ | — |
| Liegnitzer " | 3½ | — |
| Lübecker " | 3 | — |
| Magdeburger " | 3½ | — |
| Mindener " | 3½ | — |

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuss. Prov.-Obl. | 3½ | 98,50 |
| Pommersche " | 3½ | — |
| Posener " | 3½ | 100,70G |
| " " | 3 | 90,20B |
| Posener Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Potsdamer " | 4 | — |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 100,10B |
| " " | 3 | — |
| Rostocker Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Stargardter " | 3½ | 99,30G |
| Stettiner " | 3½ | — |
| Stralsunder " | 4 | — |
| Thorner " | 3½ | — |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 98,60G |
| " " | 3½ | 100,10G |
| Westpr. " | 3½ | 99,75G |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 119,G |
| " " | 4½ | 112,25 |
| " " | 4 | 110,30G |
| " " | 3½ | 103,40G |
| Landsch. Centr. Pfdb. | 4 | — |
| " " | 3½ | 100,50 |
| " " | 3 | 91, |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | — |
| " " | 4 | — |
| Ostpreussische | 3½ | 99,50G |
| " | 3 | 90,10G |
| Pommersche | 3½ | 100G |
| " | 3 | 90,50 |
| " | 4 | 101,75 |
| Posensche | 3½ | 100,20B |
| " | 3 | 90,30 |
| " | 4 | 104G |
| Sächsische | 3½ | 100,G |
| " | 3 | 99,50B |
| Schlesische | 3½ | 99,00 |
| " | 4 | — |
| " | 3 | 91, |
| Schlesw.-Holst. | 4 | — |
| " | 3½ | 99,60 |
| " | 3 | 90,40G |
| Westfälische | 4 | 102,10G |
| " | 3½ | 99,50G |
| " | 3 | 90,30 |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 100,G |
| " | 3 | 98,70G |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | 103,10G |
| Hessen-Nass. | 3½ | — |
| " | 4 | — |
| Kur- u. Neum. | 3½ | — |
| " | 4 | 103,30G |
| Pommersche | 3½ | 100,B |
| " | 4 | 103,G |
| Posensche | 3½ | 100B |
| " | 4 | — |
| Preussische | 3½ | — |
| " | 4 | 103,10G |
| Rhein. u. Westf. | 3½ | 100B |
| " | 4 | 103,10G |
| Sächsische | 3½ | — |
| " | 4 | 103,10B |
| Schlesische | 4 | — |
| " | 3½ | — |
| Schlesw.-Holst. | 4 | 103,10G |
| " | 3½ | 100,B |
| Bayer. Eisenb.-Obl. | 3 | — |
| Bremer Anl. | 3 | 92,25 |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3½ | — |
| " " | 3 | — |
| Lübecker " | 3 | — |
| Meckl. Eisenb.-Sch. | 3½ | — |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | — |
| " Staats-Rente | 3 | 92,90 |
| " landw. Pfdbrf. | 3½ | 99,00 |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Augsburger 7 Fl. | — | 24,70B |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 145,65 |
| Bayer. " | 4 | 165,80 |
| Braunschw. 20 Thlr.-L. | — | 115,75 |
| Cöln-Mind. Präm. | 3½ | 137,25 |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | — |
| Lübecker " | 3½ | 128,25 |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 23,20 |
| Oldenburg. 40 Thl.-L. | 3 | [illegible] |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin.-Anl. | fco. | 76,90 |
| " innere | " | 64,60 |
| Buenos Aires | " | —, |
| Bulg. Gld.-Hp.-A. | 6 | 93,60 |
| Chilen. Gld.-Anl. | 4½ | 79,25 |
| Chinesische " | 5½ | 103,40 |
| " " | 6 | —, |
| " " | 5 | 99,30B |
| Finnländ. Loose | — | 58,10B |
| Freibg. 15 Frcs.-L | — | —, |
| Griechen | fco. | 38,40G |
| " Mon. | fco. | 43,30 |
| Italien. Rente | 4 | 92,70 |
| " " neue | 4 | 92,20G |
| Mailnd. 10 Lire-L | — | 13,70 |
| Mexican. Anl. | 6 | 99,40B |
| Oestr. Gld-Rente | 4 | 103,10G |
| " Papier- " | 4⅕ | 101,80G |
| " Silber " | 4⅕ | 101,60 |
| " 250 Fl. L. 1854 | 3⅕ | — |
| " Credit- " | — | 348,75 |
| " 1860er L. | 4 | 149,25B |
| " 1864er L. | — | —, |
| Poln. Pfdbrf. | 4½ | —, |
| Portugiesen | fco. | 29,70 |
| " Tab.-Mon.-A. | 4½ | —, |
| Rumän. Anl. | 5 | 101,20G |
| " " | 4 | 93,50 |
| Russ. cns. A. 1880 | 4 | —, |
| " Gold- " 1884 | 5 | —, |
| " " " 1896 | 3 | —, |
| " Staatsr. | 4 | 101,25 |
| " Pr.-Anl. 1864 | 5 | —, |
| " " 1866 | 5 | —, |
| " Boden-Crdt. | 5 | 123,25G |
| Schwed. StA 1880 | 3½ | 100,20G |
| Serb. Gd.-Pfdbr. | 3½ | —, |
| " amort. St. | 5 | 94,25G |
| Spanier | 4 | 58,50 |
| Türk. Admin. | 4 | 39,60 |
| " 400 Frcs.-L | 5 | 98,75B |
| Ung. Gold-R. | — | 113,80 |
| " Kronen-R. | 4 | 102,80B |
| " Staats-R. | 4 | 99,40 |
| " Loose | 3½ | 90,[illegible] |
| | — | 276,G |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau | 4 | 100,G |
| " " | 3½ | 100,75G |
| Br.-Hannover | 3 | 97,75G |
| " " | 4 | 100,80G |
| Danziger | 3½ | —, |
| " | 4 | — |
| Dt. Gr. C. Pr. Pf. I. | 3½ | 121,50G |
| " " " II | 3½ | 111,40G |
| " " Pfndbr. | 3½ | 102,10G |
| " " | 4 | 100,50G |
| Dt. Grdsch. Obl. | 4 | 100, |
| Deut. Hp.-B.-Pfd. | 5 | 110,50G |
| " " | 4 | 100,10G |
| Dresdn. Hyp.-O. | 3½ | —, |
| Hamb. H.-Pf. alte | 4 | 100,25 |
| " " | 3½ | 97,90 |
| Hannov. Bdcrd. | 3½ | 101,75G |
| Leipz. Hyp.-Bk. | 3½ | 100, |
| " " | 4 | 104,G |
| Mckl. Hyp.-Pfdb. | 4½ | —, |
| Mckl. Str. H.B. Pf. | 4 | 103,50 |
| Meining. Hyp. Pf. | 3½ | 97,50 |
| " Präm. Pf. | 4 | 135,75 |
| Mtteld. Bdcrd. Pf. | 3½ | 99,70G |
| Nord. Gr. H.P. III. | 4 | 99,80G |
| Pomm. Hyp.-Br. | 4 | 100,50G |
| Pr. B.-C.-Pfd. | 5 | 112,25G |
| " " | 4½ | 116,10G |
| " " | 4 | 96,00G |
| Pr. Ctr.-B.-Pf. | 3½ | 97,50 |
| " " | 4 | 100,30G |
| Pr. Hyp.-A.-B. | 4 | 100,20 |
| Pr. Pfandbr.-Bk. | 3½ | 101,60G |
| [illegible] | [illegible] | 102,20G |

| | | |
|---|---|---|
| Schles. Boden | 5 | —, |
| " " rz. 110 | 4½ | —, |
| " " | 4 | 100,25G |
| Stett. N. Hyp. | 4½ | 95,G |
| " " | 4 | 92,50G |
| " " | 3½ | —, |
| Westd. Bdc. | 4 | 102,60G |

### Deutsche Eisenb.-Act.

| | |
|---|---|
| Aach.-Mastricht | 115,75 |
| Altd. Colberg | —, |
| Braunsch. Lnd. | 127, |
| Brölthaler | 99,10 |
| Crefelder | 116,G |
| Dortm. G. Ensch. | 187,25G |
| Eutin-Lübeck | —, |
| Halbst.-Blkbg. | 159,30 |
| Königsb.-Cranz | 159,20 |
| Lüb.-Büchen | 169,50 |
| Marienb.-Mlaw. | 87,90 |
| Ostpr. Südbahn | 95,50 |

### Deutsche Eis.-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | —, |
| Brsl.-Warschau | 93,25G |
| Dortm. G. Ensch. | —, |
| Marienb.-Mlaw. | 119,40 |
| Ostpr. Südbahn | 117,40 |

### Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

| | |
|---|---|
| Aach. Kleinb. | 144,G |
| Allg. Deutsche " | 140,25 |
| " Loc. u. Strb. | 216, |
| Barmen-Elberf. | 244,75B |
| Boch.-Gels. Str. | 172, |
| Bresl. Electr. " | 206,50B |
| " Strassenb. | 268,25G |
| Crf.-Uerd. Loc. | —, |
| Dresdn. Str.-B. | 221,25B |
| Electr. Hochb. | 131,50 |
| Gr. Berl. Strb. | 312,25 |
| Hamb.-Altona. | —, |
| Hamburg. St.-B. | 207,80 |
| Magdeburger " | 267, |
| Potsdamer " | 88,G |
| Stettiner " | 189,10 |

### Ausl. Eisenb.-Werthe

| | |
|---|---|
| Kasch.-Oderbg. | —, |
| Oest. Ung. St. | 152,10 |
| " Nrdwestb. | —, |
| " B. Elbth. | —, |
| Südöst. (Lomb.) | 33,30 |
| Warsch.-Wien | —, |
| Amst.-Rotterd. | —, |
| Canad.-Pacific | 81,G |
| Gotthardbahn | 137,G |
| Ital. Merid. | —, |
| " Mittelmeer | 97,20G |
| Jura-Simplon | 88, |
| Lütt.-Limburg | —, |
| Lux. Pr. Henry | 106, |
| Northern-Pacific | 70,80 |
| Schw. Central | 142,G |
| " Nordost | 99,10G |
| " Union | —, |
| Transvaalbahn | 204,50 |

### Deutsche Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | —, |
| Bergisch-Märk. | 99,G |
| Brnsch. Landesb. | 99,10G |
| Drtm.-Gr. Ensch. | —, |
| Halb.-Blankenb. | —, |
| Lübeck-Büchen | —, |
| Mgdb.-Wittenb. | 93,75 |
| [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | [illegible] |

### Ausländ. Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Dux Bodb. Gld. | —, |
| Kasch.-Odbg. G. | 100,90G |
| Kronpr.-Rdlfsb. | 99,70G |
| Oest.-Ung. Stb. | 95,10 |
| Südöst. (Lomb). | 76,80G |
| Gr. Russ. Eis. Gs. | —, |
| Ivang.-Dombrow | 104, |
| Kosl. Woron. | 100,70G |
| K.-Chark.-Asow. | —, |
| Kursk-Kiew | 100,80 |
| Mosco-Kursk | —, |
| Mosco-Rjäsan | —, |
| Mosco-Smolensk | 101,20 |
| Rjäsan-Koslow | 100,75 |
| Rybinsk | 101,40 |
| Süd-Westbahn | 103,40 |
| Transkaukas | —, |
| Warsch.-Wien | —, |
| Centr.-Pacific | 91,G |
| North.-Pac. 4% | 97,60G |
| " 3% | 63,40 |
| Gotthardbahn | 100, |
| Oéste de Minas | 70,90 |
| Port. Eisb.-Obl. | 58,70G |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 110,70 |
| Bresl. Rhederei | 175,50 |
| Chines. Küstenf. | 85,G |
| Ham. Am. Packet | 122,50 |
| Hansa, Dampf. | 154,75 |
| Kette, D. Elbsch. | 75,50 |
| Nordd. Lloyd | 110,25 |
| Schles. Dpf.-Co. | 101,50 |
| Stettin. " " | 106, |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aach. Disc.-Ges. | 138,25 |
| B. f. Rheinl u. W. | 123,90 |
| Barmer Bank-V. | 139,25 |
| Berg.-Märkische | 163,50G |
| Berliner Bank | 116,75 |
| " Hand.-Ges. | 165,50 |
| Braunschw. Bk. | 117,B |
| " Credit | 115, |
| " Hypoth. | 138,90 |
| Breslauer Disct. | 119, |
| " Wechslerbk. | 110,80G |
| Chemnitz Bk.-V. | 116,50G |
| Coburger Credit | 99,10G |
| Danz. Privatbk. | 138,30 |
| Darmstädter Bk. | 152,75 |
| " Zettelb. | —, |
| Dessau. Landsb. | 144,40 |
| Deutsche Bank | 198,50 |
| " Eff. u. W. | 122,40 |
| " Genosssch. | 118,10 |
| Disconto-Comm. | 198,90 |
| Dortm. Bank-V. | 129,80G |
| Dresd. Bank | 161,50 |
| " Bank-Ver. | 122,80G |
| Düsseldorfer | 128,G |
| Elberf. Bank-Ver | 128,75G |
| Essener Credit | 142,75 |
| Goth. Grundcred. | 125,B |
| " Privatbank | 132,50G |
| Hamb. Comm.-B. | 137,80 |
| " Hyp.-Bank | 158,80G |
| " Wechslerb. | 129,75 |
| Hannoversche | 127,60G |
| Hildesheimer | 141,90G |
| Kieler | 145, |
| Köln. Wechslerb | 107, |
| Königsbrg. V.-B. | 113,80G |
| Leipziger Bank | 185,25 |
| " Credit | 206,10G |
| " Crd. u. Sp. | 121,80G |
| Lübeck Comm. | —, |
| Magdeb. Bk.-V. | 118,B |
| " Privatb. | 118,G |
| Mecklenb. Bk. 40. | 114,B |
| " Hypothek. | [illegible] |
| " Str.-Hp. B. | 142,20G |
| [illegible] | [illegible] |
| Mitteld. Bodcr. | 115,40 |
| " Cred.-Bk. | 118, |
| Nationalbk. f. D. | 145,80 |
| Nordd. Credit-A. | 123,80G |
| " Grundcr. | 99, |
| Oestr. Credit | 224,80 |
| Old. Sp. u. Leihb. | 169,25 |
| Osnabrücker | 150,G |
| Ostdeutsche | 123,40 |
| Peters & Co. Kref. | 128,G |
| Pfälzische Bank | 144, |
| Pom. Hyp. Vrz.-A. | 153,G |
| Posener Provinz | 118,60G |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 140, |
| Pr. Centr.-Bod. | 170,80 |
| Reichsbank | 162,50 |
| Rhein. Hyp.-Bk. | —, |
| Rh.-Westf. Bodc. | 123,10G |
| Rostocker | 95,25 |
| Sächsische | 133,10G |
| Schaaffh. B.-V. | 150, |
| Schles. Bank-V. | 149,75G |
| Westdeutsch. Bk. | 129,80G |
| " Bodencr. | 116,10G |
| Westphäl. Bank | 127,25G |

### Industrie-Actien.

| Brauereien. | |
|---|---|
| Berl. Unionsb. | 126, |
| Bockbrauerei | 194, |
| Böhm. Brauh. | 238,50G |
| Friedrichshain | 134,25G |
| Königstadt | 127,75 |
| Patzenhofer | 252,75G |
| Pfefferberg | 230,25 |
| Schönebrg. Sch. | 205,75 |
| Schultheiss | 280, |
| Spand. Berg | 146,50B |
| Bochumer | 168,50 |
| Dessau. Feld. | 128,G |
| Dortmunder Br. | —, |
| " Löwen | —, |
| " Union | —, |
| Düsseld. Höfel | 186,60G |
| Germania Dortm. | 224,75G |
| Leipz. Riebeck | 208, |
| Lindenbr. Unna | 159,B |
| Lindener | 383,75G |
| Posen. Hugger | 135,50G |
| Accumulator-F. | 179,25 |
| Actges. f. Anilinf. | 245,60G |
| Alfeld-Gronau | 147,90B |
| Allg. Berl. Omnib | 204, |
| Allg. Electric. G. | 274, |
| Aluminium-Ind. | 154,25G |
| Anglo-Ct.-Guano | 77, |
| Anhalt. Kohlenw | 111, |
| Aplerbck. Steink | 131,50 |
| Arenberg Bergb. | 878,G |
| Baroper Walzw. | 86, |
| Berl. Electric. W. | 303,60 |
| " Packetfahrt | 294, |
| Berzelius Bergw. | 125,B |
| Bielefeld, Masch. | 348,50 |
| Bismarckhütte | 207,50 |
| Boch. Bgw. Vz. C. | 84,75 |
| " Gussstahl | 235,50 |
| Bonifacius | 126,60 |
| Braunsch. Kohl. | 188,50 |
| " " St.-Pr. | 155,25G |
| " Jute-Spin. | 180,50 |
| " Masch. | 198,B |
| Bredow. Zuckerf. | 80,60G |
| Bresl. Oelfabrik | 95,25G |
| " Sprit-Fab. | 182,50G |
| " Wagb. Linke | 300,G |
| " " Vorzug | 107,30G |
| Butzke & Co. Met. | 141,75 |
| Cassel. Federst. | 204,90 |
| " Trebertrock. | 202, |
| [illegible] Wasser | 361,80G |
| Chem. F. Buckau | 91,25G |
| " Mühl. | 182,50 |
| Chemn. Werkzg. | 186, |
| Concordia Brgb. | 256, |
| Consold. Schalke | 287,25 |
| Courl, Bergwerk | 157,50 |
| Cröllw. Papierf. | 294,75B |
| Dannenbaum | 109, |
| Danzig. Oelmühl. | 82,40B |
| " " St.-Pr. | 95,75G |
| Dessauer Gas | 210, |
| Deut. Gas-Glühl. | 541,G |
| " Metallpatron | 368,10 |
| " Spiegelglas | 141,50 |
| Donnersm. Hütte | 170,40 |
| Dortm. Union C. | 101,10 |
| Dresd. Bau-Ges. | 244,90 |
| Düsseld. Cham. | —, |
| " Draht | 83,90 |
| " Kammg. | 85,G |
| " Eisbd. (Wag.) | 286,90 |
| Dynamite Trust | 173,50B |
| Egest. Salzw. | 136,25G |
| Elberf. Farbenf. | 343,25G |
| Elektr. Kummer | 190,75G |
| " Liegnitz | 113,50 |
| Eschweiler Berg | 200, |
| Flöther Masch. | 143,90 |
| Fraustadt. Zuckf. | 99,G |
| Gelsenkirchen | 191, |
| " Gussstahl | 194,75 |
| Georg Marienh. | 109,80 |
| " " St.-Pr. | 122,75 |
| Ges. f. electr. Unt. | 166,60 |
| Gladbach. Spinn | 175,25 |
| Glauziger Zuckf. | 116, |
| Görl. Eisenbbed. | 285, |
| " Masch. conv. | 190,75 |
| Hagener Gussst. | 132, |
| Hall. Maschinen | 445,75G |
| Hambg. Elec.-W. | 170,50 |
| Hannov. Bau St. P | 117,75 |
| " Immobilien | 115,B |
| " Msch. St. | 301, |
| Harkort Br. conv. | 135,80G |
| " St.-Pr. | 159,50 |
| " Berg St.-Pr. | 157,50 |
| Harpener Bergb. | 179,30 |
| Hartm. Maschf. | 185,25 |
| Harzer St.-Pr.-A. | 81, |
| Helios Elec.-Ges. | 188,B |
| Hengstenb. Msch | 125,25G |
| Herbrand Wagg. | 176, |
| Hibernia | 192,90 |
| Hildebrand Mühl | 106,G |
| Hirschbg. Leder | 149,50G |
| " Masch. | 128,25G |
| Höchster Farbw. | 412,50G |
| Hörderhütte A. | 159,75 |
| Hösch, Eisen | 187,75 |
| Hoffmann Stärke | 176,10 |
| Hoffmann Wagg. | 262,90 |
| Howaldt-Werke. | 160, |
| Kaliw., Aschersl. | 148,75G |
| Kapler Maschin. | 139,25 |
| Kattowitzer | 182,70 |
| Köhlmann Stärk. | 289, |
| Kölner Bergwrk. | 256,75G |
| " Electr.-Anl. | 128,10 |
| " Müsen Bgw. | 51, |
| König Wilh. cnv. | 229,75B |
| " St.-Pr. | 289,50G |
| Königsb. Masch. | 86,80G |
| " Walzmühle | 117,G |
| Körbisdf. Zucker | 115,75G |
| Lauchhammer | —, |
| " conv. | 186,G |
| Laurahütte | 205, |
| Leipz. Gummiw. | 144,25G |
| L. Löwe & Co. | 455, |
| Louise Tiefb. cv. | 77, |
| " St.-Pr. | 111, |
| Magdb. Allg. Gas | 123,50G |
| " Baubank | 93,90 |
| " Bergwerk | 423,50G |
| " " St.-Pr. | —, |
| Marie, cons. Bgw. | —, |
| [illegible] | 96, |
| Maschin. Kappel | [illegible] |
| " Strebs. | [illegible] |
| Massener Bergb. | 148,B |
| Mech. Web. Lind. | 156,G |
| " Zittau | 150,G |
| Mechernich. Brg. | 1540 |
| Menden & Schw. | 93,10 |
| Nähmasch. Koch | 164,50G |
| Neufeldt. Metall. | —, |
| Norddeut. Eisw. | 94,60 |
| " Gummi | 126,10 |
| Nordstern Kohle | 213,25G |
| Oberschl. Cham. | 168,B |
| " Eisenb.-Bedf. | 109,B |
| " Eisen-Ind. | 138, |
| " Kokswerke | 166,50 |
| " Portl.-Cement | 162,10 |
| Oldenbg. Eisenh. | —, |
| Oppeln. Cement | 167,75 |
| Osnabrck. Kupf. | 107,50 |
| Paucksch, Masch | 115, |
| Phönix Bergwk. | 180,50 |
| Pluto, Steinkohl. | 321, |
| Posener Spritf. | 169,75 |
| Ravensbg. Spin. | 125,B |
| Redenhütte | 83, |
| Rhein-Nassau | 164,50 |
| " Metallw. | 211, |
| " Stahlwrk. | 233, |
| " Industrie | 223,75G |
| " Westf. Kalk. | 124,25 |
| Riebeck Montan | 263,10 |
| Rositz. Braunk. | 195, |
| " Zuckerf. | 169,50 |
| Sächs. Guss. | 280, |
| " Kammg. V.-A. | 79,50B |
| " Nähfaden cv. | 104,75 |
| " Webstuhl-Fb. | 212,75B |
| Schalker Gruben | 339,50 |
| Schering Chm. F. | 185,G |
| Schles. Brg. Zink | 275,30 |
| " Gasgesellsch. | 168,50G |
| " Portl. Cem. | 225, |
| " Kohlenwerke | 39,50B |
| " Lein. Kramsta | 154,40 |
| Schuckert Elect. | 255, |
| Schulz Knaudt | 205,60G |
| Siemens, Glash. | 233, |
| Stett. Bred. Port. | 179, |
| " Cham. | 415, |
| " Electr.-W. | 172,25 |
| " Vulkan B. | 221, |
| " " St.-Pr. | 221,10G |
| Stoewer, Nähm. | 164,50G |
| Stolberger Zink. | 78,50 |
| " St.-Pr. | 148,50 |
| Strals. Spielk. | 129,25G |
| Thürng. Salinen | 72,30G |
| Tuchf. Aachen. | 80,40G |
| Union, Chem. Fb. | 136, |
| Ver. Köln-Rottw. | 234,75 |
| Victoria Fahrrad | 204,90 |
| Voigt & Winde | 120, |
| Vorwärts Spinn. | 112,30G |
| Vulcan, Duisb. | 202,G |
| Warstein. Grub. | 147,75 |
| Wasserw Gelsnk | 301,75G |
| Westeregl. Alcal | 190,G |
| Westph. Draht I. | 153,30 |
| " Stahlw. | 214, |
| " Union Br.-Pr. | 170,50 |
| Wittener Gussst. | 204, |
| Zellstoff Waldh. | 280,50G |

### Versicherg.-Actien.

| | |
|---|---|
| Germania Stettin | — |
| Schles. Feuer. | — |

## In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

9.

Reinhardt fuhr fort: „Als ich mich auf dem Wege nach Hause befand und die scheuen Blicke der Leute gewahrte, mit denen man mir auswich, als ich sah, wie die Kinder sich vor mir versteckten, um darnach mit Fingern hinter mir herzuzeigen, da wußte ich, daß ein unglückliches Verhängniß mich in den Augen der Welt zum Mörder meines Bruders ausersehen hatte und daß mich wahrscheinlich noch heute die Zelle des Gefängnisses aufnehmen würde. Daß Sie an meine Unschuld glauben, das giebt mir Muth und Kraft, das Furchtbare dieser Stunde zu ertragen. Doch jetzt sagen Sie mir, wie erträgt meine liebe Mutter den entsetzlichen Schlag, den das Schicksal über unser Haus verhängte?"

„Ihre Mutter ist noch immer fassungslos. Sie wills noch immer nicht glauben, daß ihr Sohn, ihr Abgott, todt sein soll. Bis zu dieser Stunde hat sie fast immer in Ohnmacht gelegen. Es ist ein Jammer, die Aermste so leiden zu sehen; ich fürchte um ihren Verstand, sie hat eben wirre Reden geführt, und ich weiß nicht, ob Sie es wagen dürfen, in diesem Augenblicke vor sie hinzutreten."

Des Arrestanten Lippen preßten sich schmerzlich zusammen bei diesen Worten.

„Ich muß mit der Mutter reden, es ist mir ein Bedürfniß," sagte er entschlossen. Noch einmal drückten sich die beiden Männer die Hand, dann wandte sich Reinhardt schnell ab und ging, ohne von dem Wachtmeister gehindert zu werden, in das Zimmer seiner Mutter, vor dem sich der letztere aufstellte. War dem Arrestanten auch nur das Umkleiden gestattet worden, so glaubte der Beamte diese Nachsicht auch wohl auf einen kurzen Abschiedsbesuch von der Mutter ausdehnen zu dürfen.

### 5. Kapitel.

In dem Zimmer der Mutter herrschte bereits die Abenddämmerung; ein erfrischender kühler Luftstrom floß durch die auf den Balkon führende Thür und milderte in angenehmer Weise die im Hause herrschende Schwüle, hervorgerufen durch die erdrückende Hitze der letzten heißen Septembertage.

Frau Reinhardt lag auf einer Chaiselongue, das Gesicht der Wand zugekehrt; neben ihr saß die junge Baronesse Thekla.

Als der Sohn eintrat, erhob sich letztere schnell mit allen Zeichen des Entsetzens und streckte dem Ankommenden stumm abwehrend beide Hände entgegen.

Karl blieb in Folge dessen einen Moment zögernd an der Thür stehen. Tief Athem holend blickte er zum Lager der Mutter hinüber, welche sein Kommen wohl nicht bemerkt hatte. Er konnte indeß nicht länger an sich halten.

„Mutter, liebste Mutter, welch' ein schweres Unglück ist über unser Haus hereingebrochen!" rief er. Und die ihn durch Handbewegungen und Geberden abwehrende Baronesse nicht beachtend, trat er schnell mit den Worten an das Lager der Mutter.

„Lassen Sie mich doch gewähren und verwehren Sie mir nicht den Zutritt zu meiner unglücklichen Mutter, Baronesse, hier ist — hier sollte," verbesserte er sich schnell, „jetzt mein Platz sein! Mutter, erkennst Du mich nicht?" fragte er mit einem Ausdruck im Gesicht, der den tiefen seelischen Schmerz seines Innern wiederspiegeln mochte.

Da drehte sich die alte Dame plötzlich nach ihm um mit einem Antlitz, in dem Schmerz, Schreck, Abscheu und Grauen wechselten, und richtete sich auf; die Rechte gebieterisch ausstreckend rief sie: „Fort, Unwürdiger! Fort aus meinen Augen! Ich kenne Dich nicht mehr! Ich habe keine Söhne mehr! Fort, Brudermörder! Das Kainszeichen brennt auf Deiner Stirn. Nicht an meine Seite gehörst Du, sondern ins Zuchthaus. O, daß ich ein Mann wäre, ich . . ."

„Mutter — o Mutter!" unterbrach Karl zurücktretend die Redende.

„Nenne mich nicht „Mutter", ich will das für Dich nicht sein! Ich habe alle Liebe aus meinem Herzen in diesen letzten Stunden herausgerissen, und fluche der Stunde, in der ich Dich gebar . . . ich . . ."

„O Mutter, halt ein! Du wüthest ja gegen Dich selbst, gegen Dein eigenes Fleisch und Blut. Welcher finstere Wahn hat auch Dich gepackt, mich als den Mörder meines Bruders anzusehen?!" rief der Arrestant fassungslos. „Wie sollte ich wohl dazu kommen, meinen Bruder . . ."

„Ich bitte dringend, Herr Reinhardt, lassen Sie Ihre unglückliche Mutter jetzt allein. Sie sehen ja, Ihr Anblick regt sie derartig auf, daß das Schlimmste zu befürchten steht," mischte sich die Baronesse ein, der dieser peinliche Auftritt das Blut stocken machte.

„Ja, geh, und komm nie wieder!" rief Frau Reinhardt zitternd vor Erregung. „Deine glatten heuchlerischen Worte und kecken Betheuerungen werden das Bruderblut nicht von Deinen Händen wegwaschen. Ich wußte längst, wohin Dein Streben ging, ich ahnte schon lange, daß Dein Jähzorn Dich einst zu einer schmachvollen That treiben würde, denn Du haßtest ihn, den Guten, Edlen! Du hast ihn von Kindheit an gehaßt, denn er stand meinem Herzen näher als Du, der Du niemals den Versuch gemacht hast, meine Liebe zu erringen. Verschlossenen Sinnes wie Du bist, sahest Du mit giftigem Neid, wie der Bruder sich die Herzen aller Menschen im Fluge eroberte. Geh, und möge Dich die Strafe des Himmels treffen. Du bist ein entarteter Sproß einer ehrenwerthen Familie, Deine Nähe tödtet mich — geh! Und wenn Du das nicht willst, so tödte auch mich, denn ich verlange, nicht mehr zu leben."

Die Kräfte der aufs höchste erregten alten Dame waren mit diesem leidenschaftlichen Erguß ihres gegen den Sohn erbitterten Herzens zu Ende. Sie war trotz ihres gelähmten Körpers eine willensstarke Frau; über ihren grauen Scheitel waren schon manche Stürme des Lebens hingebraust, ohne ihr Gemüth dauernd niederzudrücken, allein der heutige Tag, an dem sie den abgöttisch geliebten Sohn verlor — durch Bruderhand getödtet, wie sie wähnte — dieser Tag brachte zu viel des Schrecklichen, als daß ihr Geist dem widerstehen konnte. Ihr Körper gerieth plötzlich in Zuckungen, ihre Augen wurden größer und der Blick richtete sich starr zur Decke, ähnlich wie bei Epileptischen.

Karl war sprachlos; sein Kopf sank ihm auf die Brust und ein tiefer Seufzer entwand sich den fest zusammengepreßten Lippen.

Erschreckt sprang Baronesse Thekla herbei, öffnete der Bewußtlosen schnell das Kleid, legte ihr ein bereitgehaltenes nasses Tuch auf den Kopf und brachte den krampfhaft zuckenden Körper in eine bequeme Lage.

„Ich bitte Sie nochmals, Herr Reinhardt, gehen Sie! Sehen Sie denn nicht, daß Ihre Gegenwart die Aermste tödtet?" wandte sich die Baronesse zum zweiten Male, dieses Mal mit der Geberde höchsten Unwillens an Karl, der starr wie eine Bildsäule dastand und nach Worten rang. Endlich fand er die Sprache wieder.

„Ich gehe, Baronesse," sagte er langsam, „ich muß sogar gehen; draußen erwartet mich der Gendarm, der mich ins Gefängniß abzuführen hat, mich — den Brudermörder, verstehen Sie das, Baronesse?" setzte Karl dumpfen Tones hinzu.

Als die junge Dame schwieg, fuhr er in tiefernstem Tone fort: „Baronesse, Sie haben soeben aus dem Munde derjenigen, die mir das Leben gab, die furchtbarste Anschuldigung, die härtesten Worte und Verwünschungen gegen mich gehört. Ich weiß, die Umstände, unter denen mein Bruder sein Leben verlor, haben sich gegen mich zu einem dichten, unheildrohenden Netze verwoben, das ich im Moment nicht zu zerreißen vermag. Wie ich zu meinem Bruder stand, das weiß Niemand besser als Sie, Baronesse. Ich glaube, daß auch mich Niemand besser kennt als Sie, Thekla. Halten Sie mich einer solchen That, wie alle hier sie mir leider zuschieben, für fähig?"

Die junge Dame hatte unter dem forschend auf sich gerichteten Blick des erregten Mannes einen Moment die Augen zu Boden gesenkt. Indem sie sich schnell wegwendend mit der Bewußtlosen zu schaffen machte, stieß sie, offenbar widerwillig und der Frage ausweichend, die Worte aus:

„Wie kann ich in diesen schrecklichen, aufregenden Stunden in solcher dunklen, schaudervollen Angelegenheit mir ein Urtheil über den Thäter anmaßen? Das ist die Sache des Richters. Sind Sie unschuldig, dann wird der höchste Richter dort oben nicht zugeben, daß Sie bestraft werden; auch Ihre Mutter wird später die harten Worte gewiß gern zurücknehmen. Verlassen Sie jetzt — ich bitte Sie nochmals dringend darum; das Zimmer. Ihre Mutter scheint ruhiger zu werden und wieder zum Bewußtsein zu kommen. Soll ihr erster Blick nochmals auf Sie fallen?"

Karl hatte die letzten Worte der Baronesse kaum beachtet, ihn beschäftigten nur die ersten beiden Sätze, in denen sie doch nur ihre wahren Gedanken zu verbergen trachtete. Auch sie hielt ihn sonach für den Mörder seines Bruders. Seine Brust hob sich zu einem tiefen hörbaren Seufzer. Einen Moment betrachtete er theilnahmsvoll die ohnmächtige Mutter, dann wandte er sich wieder zu der beiseite getretenen Baronesse und sah ihr forschend in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

---



---

# Vermiethungs-Anzeiger

## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 6 Stuben.

**Grabowerstr. 6a,** 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

### 5 Stuben.

**Birkenallee 21,** versetzungsh. z. v. Ausk. v. 9—3 Uhr.

**Moltkestr. 1,** 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

### 4 Stuben.

**Falkenwalderstr. 119,** 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

**Ober. Rosengarten 17,** eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör versetzungshalber sofort oder später z. v.

**Birkenallee 29,** part., Umstände halber eine Wohn. von 4 Stuben u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm.

### 3 Stuben.

**Moltkestr. 1** (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

**Pölitzerstr. 94,** 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

**Bellevuestr. 23,** 2 Tr., 3 Stub. n. Zbh. z. 1. Oktober.

**Arndtstr. 40,** 1 Tr., 3 Stuben zum 1. 10. zu verm.

**Lindenstr. 25, 3 Tr.,**
eine geräumige Wohnung von 3 großen Stuben, Badestube, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

**Kirchplatz 4, 2 Tr.,**
eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchenkammer zum 1. Oktober zu verm.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

### 2 Stuben.

**Rosengarten 33,** eine Vorderwohn. von 2 Stuben, Küche nebst Zubehör zum 1. 9. 98 zu vermiethen.

**Ober. Rosengarten 17,** eine Wohn. v. 2 Stuben u. Zubehör, 22 ℳ, zum 1. August zu vermiethen.

**Fuhrstr. 8,** m. Kam., Kch., hell u. frdl., z. 1. Aug. Näh. II.

### Möblirte Stuben.

**Gr. Lastadie 34, 2 Tr. l.,** frdl. möbl. Vordz., sep. Eing.

**Giesebrechtstr. 1, 3 Tr. l., Ecke Grabowerstr.,** ein fein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

**Alte Falkenwalderstr. 15,**
**2 Tr. l.,** gut möblirtes Zimmer zum 1. August zu vermiethen.

### Schlafstellen.

**Schulstr. 2,** Hof links vorn part., findet eine Frau oder älteres Mädchen Schlafstelle.

**Mönchenstr. 3,** v. 3 Tr., f. 2 jg. Herren fr. mbl. Schlfst.

**Stoltingstr. 11,**
**vorn 1 Tr. l., finden 2 junge ordentl. Leute hübsche Schlafstelle mit separatem Eingang.**

**Turnerst. 38a, l. H, 3 Tr., f. e. M. Schlfst. Hoffmann.**

### Geschäftslokale.

**Birkenallee 21,** Bäckerei n. Wohn. Ausk. v. 9—3 Uhr.

### Wohnungsgesuche.

Einz. Beamt. w. 2 St. u. Zbh. o. Stb., Kb., Kch. z. 1. 9. o. 1. 10. z. m., part. o. 1 Tr. Off. m. Pr. abzg. Kohlm. 14, II r.

**Eine Frau**
wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. August oder September. Angebote unt. Chiffre 20 a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

# Briefe
## an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

**R. Grassmann's Verlag in Stettin.**

Nach **auswärts** werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

---

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Eine Tochter: Erster Staatsanwalt Hübschmann [Greifswald]. Albert Rassow [Wolgast].
**Verlobt:** Frl. Elisabeth Luther mit dem Feldwebel Herrn Wilhelm Meyer [Stralsund-Köln a. Rh.].
**Gestorben:** Verw. Frau Pinnow geb. Vollmann [Stralsund]. Eva von Puttkamer geb. von Krockow [Stolp]. Rentier Johann Leopold Böhm [Kolberg]. Lehrer August Doß, 56 J. [Ferdinandshorst]. Zimmermann August Hartwig, 60 J. [Greifenhagen]. Julius Starck, 87 J. [Stettin].

---

## Bekanntmachung.

**Montag, den 15. August d. Js., Vormittags $11^1/_2$ Uhr,** findet Passauerstraße Nr. 5, Erdgeschoß **rechts**, der öffentliche Verkauf der nachbenannten reichsfiskalischen Grundstücke statt:

1. Parzelle 10 im Bauviertel IX, Ecke Karkutschund Turnerstraße, Größe 1024 qm;
2. Parzelle 1 im Bauviertel X, Ecke Turnerstraße, Augustaplatz und Kaiser-Wilhelmstraße, Größe 946 qm;
3. Parzelle 2 im Bauviertel X, an der Turnerund der Kaiser-Wilhelmstraße, Größe 976 qm.

Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 27. Juli 1898.

Die Reichs-Kommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

---

**Dr. B. Freytag,** prakt. Arzt, Sprechstd. 8-10, 4-5.
Arzt f. **Brustkrankheiten. Giesebrechtstr. 8, I.**

---

# Roncegno
## stärkstes natürliches arsen- und eisenhältiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

**Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht**
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

## Bad Roncegno, Südtirol,
Station der **Valsuganabahn,**

$1^1/_2$ Stunden von Trient entfernt. **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges m. ausged. schönen Park; wundersch. Aussicht a. d. Dolomiten. 200 Fremdenz., Speise- u. Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleucht. Curmusik, Lawntennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-October. Prospecte u. Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno. (*)

---

**Haushaltungs-Pensionat** Moltkestraße 17. **Gegr. 1887.** Gründl. Erlernen d. Küche, Haushalts, Handarbeit, ges. Form., a. Wunsch Wissensch., Sprach., Musik. Bedingungen mäßig. **L. Pfalzgraf.**

---

# Hamburg-Amerika Linie
Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst
**Hamburg-Newyork** via Southampton und Cherbourg
Oceanfahrt circa **6** Tage

Hamburg-Hâvre
Hamburg-Antwerpen
Hamburg-Portland
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelph.
Hamburg-Neworleans
Hamburg-Westindien
Hamburg-Mexiko
Hamburg-Canada
Hamburg-Ostafrika
Hamburg-Ostasien
Hamburg-Südamerika
Süd-Brasilien
Stettin-Newyork
Newyork-Mittelmeer
Genua-La Plata
Orientfahrten
Nordlandfahrten



Die Flotte der Gesellschaft besteht aus **77** Oceandampfern mit einem Raumgehalt von insges. 406,942 Tons

Die Hamburg-Amerika-Linie ist die bei Weitem grösste Dampfschiffs-Gesellschaft der Welt, sie steht mit Bezug auf Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Schiffe unübertroffen da. Unter den 77 Oceandampfern der Gesellschaft sind nicht weniger als 20 Doppelschrauben-Dampfer neuesten Systems.

Nähere Auskunft ertheilt die **HAMBURG-AMERIKA LINIE,** Abteilg. Personenverkehr, Hamburg, sowie deren Vertreter.

**Bureau in Stettin: Unterwiek 7.**

---

## Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm. Von **Kopenhagen** jeden Montag und Donnerstag 2 Uhr Nachm. I. Cajüte *M* 18, II. Cajüte *M* 10,50, Deck *M* 6.

**Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

**Rud. Christ. Gribel.**

---



Mein **Haus** in der Königsstraße am Steinthor, beste Geschäftsgegend der Stadt, zu jedem Geschäft sich eignend, will ich wegen Krankheit verkaufen. Im Hause ist ein großer Laden mit 2 Schaufenstern, 9 heizbare Zimmer, 2 Küchen. Große Hoflage mit Auffahrt, Stallung für 26 Pferde und Schlachthaus.
**Greifenberg i. Pomm.**
**W. Klug,** Fleischermeister.

---

## Ein altes Kolonial- u. Delikatess-waaren-Geschäft

mit schön eingerichteter **Wein- und Bierstube,** in lebhaftester Gegend **Stettins** (Eckladen), mit fester Kundschaft, ist wegen Krankheit des Inhabers zu verkaufen.

Offerten unter **A. Z. 380** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3

---



Tägl. Vergnügungsfahrt per **S.S. „Stettin"** nach **Messenthin.** Von Stettin $1^3/_4$ Uhr Nachm. Von Messenthin $7^1/_2$ Uhr Abends.
**Oscar Henckel.**

---

## Bäckerei-Verkauf.

Anderer Unternehmungen wegen bin ich Willens meine in der besten Lage der Stadt **Stolp** gelegene, seit 40 Jahren gut eingeführte **Bäckerei** unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
**A. Notenberg,** Stolp i. Pomm.

---

**Kl. Grundstück,** 3 Stub.-Woh., mögl. vor d. Berliner Thor, v. Besitzer zu k. ges. Philippstr. 79, II, Mitte.

---

## Zu sofortigem Verkauf!

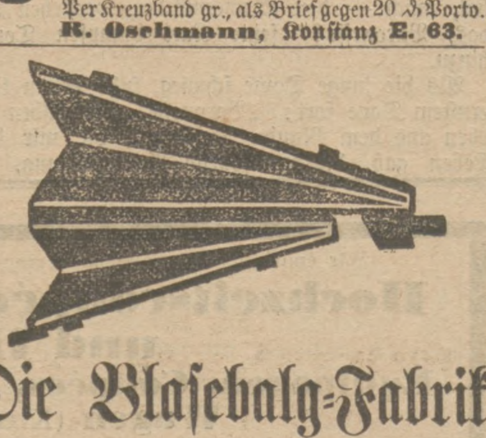
In **Loitz a. d. Peene** ist ein gr. **Grundstück** m. gr. Wohnhaus, 15 herrsch. Zimmer, gr. Speicher, viel Stallung, Wagenschauer, Waschküche, gr. Hof m. Auffahrt, gr. Kellerei u. 2 Gärten. Speicher u. Gärten 1 Min. v. Bollwerk, **Umst. halb. sofort sehr billig z. verk.** Geb. in tadellos. Zustande. Beste Lage im Ort. Früher Getreide-Geschäft, auch zu jed. Geschäft od. Fabrikanlage geeignet. **Preis 22,000 M. Anzahl. gering. Restkgld.: 4% zu bestätigen.**
Selbstkäufern ertheile genaue Auskunft.
**Greifswald,** Stephanistraße 6.
**Eduard Gaede.**

---

## Sie danken mir

ganz gewiß, wenn Sie nützl. Belehrung über neuesten ärztl. **Frauenschutz** D.-R.-P. lesen. Per Kreuzband gr., als Brief gegen 20 ₰ Porto.
**R. Oschmann, Konstanz E. 63.**

---



## Die Blasebalg-Fabrik
von
**F. Retzlaff,**
Rosengarten 34,

empfiehlt ihr großes Lager **fertiger Blasebälge aller Art.** Alte Blasebälge vorräthig, auch werden solche in Zahlung genommen.

---

## Tafel-Krebse

ausgewählt schöne vollsaftige u. springlebende Exemplare. Postk. (60 Stück) für 5 *M* empfiehlt franko gegen Nachnahme (*)
**Arth. Bodschwinna, Marggrabowa.**

---



(*)

---

**Frisch zerlegtes Reh- und Hirschwild, Hirschblätter** per Pfund 40 ₰, **Wild-Kleinfleisch** per Pfund 20 ₰, **frische März- und Krickenten, junge Hamburger Gänse, auch koschere, fette junge Hühner, Enten und Tauben, Suppenhühner, Hühnerkücken** zur Zucht empfehlen

## Gebrüder Dittmer,
Mönchenstr. 1 u. Gr. Wollweberstr. 51, Ecke.

---

## 1000 Mark Belohnung



zahle ich, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Anfertigung dieses Annoncen-Clichés nicht die **einzigste und erste Harmonifabrikation** in Neuenrade habe. Meine an Eleganz u. Solidität unübertroffenen Concert-Zug-Harmonikas mit den von mir **neu erfundenen gesetzlich geschützten Tasten-, Bass- und Luftklappenfedern** kosten mit 10 Tasten, 2 Bässen, 3 theiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, starker, **orgelartiger Musik,** 35 cm hoch in **2 chörig** nur noch **5 Mk., 3 chörig,** 3 echte Register, $6^1/_2$ **Mk., 4 chörig,** 4 echte Register **8 Mk., 6 chörig,** 6 echte Register $12^1/_2$ **Mk., 2 reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten **10,20 Mk.,** mit 21 Tasten **11 Mk.,** mit vorzüglicher **Glockenbegleitung 30** Pfennig mehr. Verpackung gratis. Hochelegante solide **Accord-**



**Zithern** mit 6 Manualen, 25 Saiten, unübertroffen in ihrer herrlichen Hausmusik kosten bei mir nur **7** Mark und keine $7^1/_2$—12 wie bei andern, 3 manualige nur 3 Mark. Nach den gratis beigelegten berühmten Schulen kann jeder innerhalb 1 Stunde die herrlichsten Choräle, Lieder u. Tänze spielen. Katalog gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch und **tausende** Nachbestellungen. Kleine Harmonikas unter 5 Mark liefere ebenfalls. Man gebe nichts auf **kurze Probe** und kaufe nur bei der reellen und billigen Musik-Instrumenten-Firma von
**Hermann Severing, Neuenrade.**

---

## Blüthen-Honig,

allerfeinste Tafelsorte, 5 kg-Blechdose 7 u. 6,50 *M* fr. Nachn., für reine Naturwaare wird garantirt durch kostenlose Zurücknahme. **Bunten,** Großimkerei, **Auen** bei Lindern, Oldenburg.

---

3—4 Füll.-Thür m. Futt. ca. 3 m eis. Rinnen, Gasether-Laterne m. eis. Arm billig **Deutschestr. 18.**

---

## Baugewerkschule der freien und Hansestadt Lübeck.

Beginn d. Winterhalbjahres am 18. Oktober 1898.
Lehrplan kostenfrei durch die Direction.

---

Unsere **Orient-Sonderfahrt** mit Dampfer **Bohemia** findet **bestimmt statt.**

# Zweite Orient-Sonderfahrt
zum
## Einzug des deutschen Kaisers und der Kaiserin
in
## Jerusalem.

Mit dem von uns gecharterten Schnelldampfer **„Thalia"** vom Oesterreichischen Lloyd.

### Abreise aus Triest 20. Oktober.

**Dauer 28 Tage.**

**Triest, Alexandrien, Cairo, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, Caifa, Beirut, Damascus, Athen, Corfu, Triest.**

### Preis 750 bis 1400 Mark
je nach Lage der Kabinen für Fahrt, Führung, Verpflegung zu Wasser und zu Lande, Ausflüge, Hotel, Besichtigungen u. s. w.
Es werden auch Billete **nur für die Fahrt** ausgegeben.

**Baldige Anmeldung erforderlich, da nur eine beschränkte Zahl Personen angenommen werden, um auf dem Dampfer jeden möglichen Comfort zu sichern.**
Programme kostenfrei.

## Carl Stangen's Reise-Bureau
### Berlin W., Mohrenstrasse 10.

**Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.**
Amtliche Fahrkarten-Verkaufsstelle für die deutschen Eisenbahnen und Agentur aller bedeutenden Verkehrsanstalten im In- und Auslande.

**Gegründet 1868.** Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die eine ähnliche Firma angenommen haben.

---

# Bad Reinerz

**klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter** — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- u. Douche-Bädern u. einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospekte gratis.

---

**Taunusstr. 3.** Wiesbaden **Taunusstr. 3.**

## „Hôtel Alleesaal"

in **günstigster, feinster Lage, gegenüber dem Kochbrunnen, ganz nahe** dem **Kurhaus** und **Theater.** Vorzüglich eingerichtetes Haus mit Zimmern in allen Preislagen. Bei längerem Aufenthalt vortheilhafte Arrangements.

Telephon 687. **H. W. Klinzner,** neuer Inhaber, bisher Restaurateur im Casino.

---



## Dr. C. Scheibler's künstl. Aachener Bäder

nach Analyse des **Prof. J. v. Liebig** das zuverlässigste Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht-, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Scropheln, Flechten, Hämorrhoiden, Syphilis, Mercurial-Siechthum** 2c. 1 Kr. à 6 Vollbäder *M* 4,00; $^1/_2$ Kr. zu Lokalbädern *M* 2,25.

Herren **W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.**

Zunächst meinen besten Dank für die freundliche Zusendung der 6 Kr. von **Dr. C. Scheibler's Seife zur Bereitung der künstl. Aachener Bäder.** Ich hoffe von deren Anwendung denselben günstigen Erfolg für mich zu erzielen, wie ich ihn früher in vielen Fällen von **Rheumatismus verschiedener Art** bei vielen meiner Kranken beobachtet habe.

Köln, den 27. März 1898. Bremerstraße 16.

**Dr. E. Schmitz.**

Prospecte über **Dr. C. Scheibler's** künstl. Aachener Bäder mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten
**W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.**

Niederlagen in **Stettin: Ad. Hube, Heyl & Meske, Emil Henschel;** in **Köslin:** Hofapotheke **O. Mannk pf;** in **Kolberg:** Apotheker **W. Voss;** in **Stralsund: Otto Osten, C. Schwarzwäller Nachf.**

---

# Kaffee.

Unsere mit den neuesten **Röstmaschinen** ausgestattete

## Versuchsrösterei in Berlin

bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch eigene Versuche zu überzeugen.

Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und stehen mit Auskunft zu Diensten.

**Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Emmerich am Rhein.**

---

Die Eröffnung meines hierselbst
**Bismarckstr. 6 gelegenen**
***Savoy-Restaurants***
findet **Dienstag, den 2. August,** statt.

Hochachtungsvoll!
**Paul Busse.**

---

**Champagner**
**Söhnlein & Co**
**Schierstein** Rheingau | **Ay-Champagne** Frankreich
Marken:
„Rheingold" | „Carte Blanche"
„Kaisermarke" | „Grand Vin d'Ay."
Bezug durch den Weinhandel.
(*)

---

Größte Ersparniß an
## Zeit — Geld
und
## Arbeit
erzielt man durch den Gebrauch von
**Oehmig-Weidlich-Seife**
aromatisch.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen-, und Seifengeschäften.

---

**Wir suchen für unsere Cigarren- u. Tabakfabrik** einen
**gewandten, soliden eingeführten Reisenden**
**für Provinz Schlesien und Brandenburg oder Thüringen, Sachsen, Altmark,** letztere bereits eingeführt, per 1. Oktober cr. Gefl. Offerten unter **A. T. 355** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** erbeten.

---

Ein **alleinstehender Herr** oder **Dame** findet gegen **einmalige Vergütigung bill.** u. **gute Pension** auf **Lebenszeit** in einer Stadt Mecklenburgs.
Offerten unter **M. 1248** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

---

Es bittet um Beschäftigung, Rohrstühle zu flechten, der erblindete
**H. Vobian,** Pionierstr. 6, H. 2 Tr.
Auf Wunsch abgeholt.

---

## Kotz' Concert-Garten.
**Gutenbergstr. 7.**

Täglich: **Concert** des aus 13 Damen bestehenden **Damen-Orchesters „Bivoj".**
Direktion: **Maria Mesany.**
Von 4—6 Uhr: **Frei-Konzert.**
Von 6 Uhr ab Entree 10 ₰. **Otto Kotz.**

---

## Marx' Concertgarten.

**Heute und folgende Tage:**
Auftreten von **Georg Röttger's** beliebten und weltberühmten
**Bückeburger Sänger-, Konzert- u. Specialitäten-Ensemble.**
Letztes Engagement. **8 Herren!** Moskau Nouveau Ermitage.
Außerdem: Auftreten von **Mlle. Wilma,** unvergleichliche Sand- und Rauchmalerin.
**The americ. Biograph.**
Endlich allein, spanisch. Krieg.
Jeden Tag neues Programm.
Entree à Pers. 20 ₰, reserv. Platz 30 ₰, Kinder 10 ₰.
Von 4 Uhr ab: **Kaffee-Konzert** bei freiem Entree.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

---

## Concerthausgarten.

Freitag, 29. Juli:
**Wohlthätigkeits-Concert**
**zum Besten des Invalidendank,**
ausgeführt von der Kapelle des Königs-Regiments.
Direktion: **R. Henrion,** Kgl. Musikdir.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pfg.

---

## Bock-Brauerei.

**Täglich**
**Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung und Concert.**

Neues Künstlerpersonal, hochinteressantes Programm. The Colibris, die exquisitesten, besten Radfahrer der Welt, Clown Tanti mit seinem boxenden Hund, Saint Felix, Verwandlungs-Character-Tänze, Helene Erno, Stehtrapez und Drahtseil, Aug. Geldner, Komiker, The Terras, Akrobaten an Silberketten, Carlos Torée, Jongleur, Arthur Wolff, Grotesk- und Tanzkomiker, Paula Grigatti, Soubrette. Geschw. Mettmann, Gesangs-Duettisten.

Anfang Sonntag: Concert 4, Vorstellung 5 Uhr.
Anfang Wochentag: Concert 7, Vorstellung 8 Uhr.
Entree Sonntags 15 ₰, reservirter Platz 30 ₰,
„ Wochentags 25 ₰, „ „ 40 ₰.
Bei ungünstiger Witterung im Festsaale.
Näheres an den Salomon'schen Säulen.

---

## Waselewsky's Variété
**Stern-Säle.**
20 Wilhelmstraße 20.
**Gr. Künstler-Spezialitäten-Vorst.**
Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰.

---

## Bellevue-Theater.

**Freitag:** Große Preise. Bons giltig.
**Die Geisha.**
**Sonnabend:** Kleine Preise.
Auf allgemeinen Wunsch: **Hofgunst.**
**Sonntag Nachm.: Die Logenbrüder.**
**Abends:** Gewöhnliche Preise. Bons ungiltig.
In neuer Einstudirung: **Die Fledermaus.**
Täglich: **Doppel-Concert** der **I. Ungar. National Kapelle** und der **Theaterkapelle.**

---

## Sommer-Theater Elysium.

Freitag, den 29. Juli 1898:
**Glänzender, durchschlagender Erfolg!**
**Mauerblümchen.**
Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
Sonnabend: (Halbe Preise. Parquet 50 ₰.)
**Hopfenraths Erben.**

---

## Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Freitag, den 29. Juli, Abends 8 Uhr:
**Extra-Gala-Vorstellung**
zum **Benefiz** von **Geschwister Wolfen.** Letzt. Auftr.
Nach der Vorstellung: **Artisten-Reunion.**
Morgen Sonnab.: **Gr. Künstler-Specialität.-Vorst.**
1. Auftreten der **Geschwister Heinsdorf.**
Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanzkränzchen.**

---

**ASTHMA und KATARRH**
Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**.
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.